Posener Tageblatt



Bezug: in Posen monatlich durch Boten 5,50 zł, in den Ausgabestellen 5,25 zł, Postbezug (Polen u. Danzig) 5,36 zł, Ausland 3 Rm. einschl. Postgebühren. Einzelnummer 0,25 zł, mit illustr. Beilage 0,40 zł **Anzeigen:** im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 17 gr, im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr. Sonderplatz 50% mehr. Ausland 100% Aufschlag. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenbedingungen: Für das Erscheinen von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt kann nicht Gewähr geleistet werden. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Kosmos Sp. z o. o., Poznań, ul. Zwierzyniecka 6. — Fernsprecher: 6823, 6275, 6105. — Redaktionelle Zuschriften sind an die „Schriftleitung des Posener Tageblatts", Poznań, ul. Zwierzyniecka 6, zu richten. Fernsprecher 6105, 6275. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. — Postscheck-Konto in Polen: Poznań Nr. 200283, in Deutschland: Breslau Nr. 6184.



Illustrierte Beilage „Die Zeit im Bild" — „Die Welt der Frau" — Tägliche Unterhaltungsbeilage „In freier Stunde"

68. Jahrgang — Freitag, den 17. Mai 1929 — Nr. 112

Der Staatspräsident in Posen.

Die Begrüßungsfeierlichkeiten.

Posen, 16. Mai.

Gestern ist um 6 Uhr nachmittags nach sechsstündiger Reise der Staatspräsident zur Eröffnung der Landesausstellung in Posen eingetroffen. Von der Hauptstadt wurde er außer von Familienmitgliedern vom Vizeminister General Konarzewski, dem Chef der Zivilkanzlei Lisiewicz, vom Chef des Militärkabinetts Obersten Głogowski und den Leibadjutanten Major Jurgielewicz, Hauptmann Suszyński und Rittmeister Calewski begleitet.

An der Grenze der Posener Wojewodschaft stieg der Kommandierende General Dzierżanowski mit dem Stabschef Dżungal und dem Eisenbahnpräsidenten Ingenieur Ruciński in den Zug des Staatspräsidenten ein. Vor 6 Uhr versammelten sich auf dem Bahnsteig des „Ausflugsbahnhofs" Vertreter der Selbstverwaltungs- und Militärbehörden, Mitglieder der Direktion und des Hauptvorstandes der Landesausstellung und Vertreter völkischer und wirtschaftlicher Organisationen. Zugegen waren: Stadtpräsident Ratajski, Senator Hedinger, der Landesstarost Begale, der leitende Direktor der Landesausstellung Dr. Wachowiak, Herr Samulski als Mitglied des Hauptrates, der Postpräsident Kaźmierski, der Kommissar der Regierungsausstellung Minister Bertoni, General Kędzierski, der Präsident des Appellationsgerichts Zakrzewski, Landschaftsrat Zychliński u. a. Ferner waren die bereits in Posen eingetroffenen Minister Boerner und Kuehn erschienen.

Als der Zug auf dem Bahnsteig hielt — pünktlich auf die Minute —, präsentierte eine Ehrenwache, und eine Kapelle spielte: „Boże coś Polskę". Der Staatspräsident begab sich mit seinem Gefolge in den Empfangssaal, wo der Stadtpräsident Ratajski ihn herzlich begrüßte und seiner Freude darüber Ausdruck gab, daß der Protektor der Landesausstellung persönlich mit seiner Familie zur Eröffnung der Landesausstellung gekommen war. Herr Ratajski stellte in seiner Ansprache fest, daß die Ausstellung auf Tag und Stunde fertig sei. Nach der Vorstellung der anwesenden Persönlichkeiten fuhr der Staatspräsident in einer Equipage, die von vier Schimmeln gezogen wurde, zum Schloß, um dort Wohnung zu nehmen. Truppen der Posener Garnison und Jugendorganisationen bildeten Spalier, Ehreneskorten stellten das 15. Ulanenregiment und das 7. Schützenregiment zu Pferde.

Das diplomatische Korps.

Posen, 16. Mai. Ueber die Ankunft des diplomatischen Korps meldet der „Kurjer Poznański": Ein Zufall wollte es, daß der Sonderzug, der das diplomatische Korps aus Warschau zur Eröffnung der Ausstellung nach Posen bringen sollte, wegen eines Defekts der Lokomotive bei Stralkowo stecken blieb. Die ausländischen Diplomaten trafen nach Mitternacht mit einer mehr als 1½stündigen Verspätung ein. Auf dem Hauptbahnhof wurde das diplomatische Korps vom Stadtpräsidenten Ratajski und den in Posen amtierenden Konsuln empfangen. Die Gemahlin des Stadtpräsidenten überreichte der Gemahlin des Botschafters Laroche einen Strauß von Ponceau-Rosen mit einem Band in den französischen Farben. Die reisemüden Gäste fuhren gleich in ihre Hotels. Der Außenminister Zaleski war dem Diplomatenzuge nicht entstiegen, er soll heute morgen im Auto eintreffen.

Es sind Vertreter folgender Staaten nach Posen gekommen: Frankreich, Belgien, Bulgarien, Dänemark, Spanien, Griechenland, Ungarn, Japan, Lettland, Holland, Persien, Tschechoslowakei, Südslawien, Schweiz und Sowjetrußland.

Die Diplomaten haben in den Hotels „Polonia" und „Bazar" Wohnung genommen. Aus Danzig trafen Herr van Hameln und der polnische Regierungsdelegierte Straßburger ein.

Die Eröffnung der Landesausstellung.

Die offiziellen Ansprachen. — Festliches Bild. — Feierliche Eröffnung durch den Herrn Staatspräsidenten.

rst. **Posen**, 16. Mai 1929.

Noch in letzter Stunde ist auf unsere Intervention in der Zeitung durch die Leitung der Landesausstellung die Versicherung gegeben worden, daß der maßgebenden Leitung nicht bekannt sei, daß gegen die deutsche Zeitung in Posen ein Boykott verhängt worden wäre und daß es sich hier um eine Eigenmächtigkeit eines nicht beamteten Abteilungsleiters handeln müsse. Die ganze Angelegenheit wird noch im Laufe dieser Woche von maßgebender Stelle aufgeklärt werden. Wir erhielten noch heute die persönlich ausgestellte Einladung, so daß es möglich war, die Feierlichkeit mitzumachen.

Die geladenen Gäste versammelten sich bereits gegen 9 Uhr in der festlich geschmückten Empfangshalle, die nahezu 3000 Personen Raum gewährt. Eine schier endlose Auffahrt der Automobile, die die Würdenträger und Repräsentanten des In- und Auslandes heranfahren. Durch die Halle hindurch bildet die Feuerwehr in schmucker Uniform Spalier, die Ordnung wird liebenswürdig und energisch aufrecht erhalten, und jeder Besucher erhält sofort seinen Platz zugewiesen. Die Spannung steigt mit jeder Minute. Es erscheinen die fremden Botschafter und Gesandten, das gesamte diplomatische Korps ist anwesend, der deutsche Gesandte, der augenblicklich verreist ist, wird durch den deutschen Generalkonsul Dr. Lütgens vertreten, desgleichen wird der schwedische Gesandte durch den Warschauer schwedischen Generalkonsul vertreten. Das Posener evangel. Konsistorium war durch Herrn Geheimrat Haenisch vertreten.

Ziemlich früh erscheint das gesamte Kabinett, mit dem Ministerpräsidenten Świtalski an der Spitze. Bemerkenswerte Aufmerksamkeit findet wie immer der verbindlich grüßende polnische Außenminister Herr Zaleski. Wir sehen sämtliche Minister bis auf den Finanzminister, der durch Herrn Vizeminister Grodyński vertreten ist. Herr Marschall Piłsudski fehlt gleichfalls, er befindet sich in Wilna, wie heute die Telegramme melden.

Das Kabinett versammelt sich auf der Tribüne, und man sieht die verschiedenen Minister in teils ruhiger Unterhaltung begriffen, teils beobachtend zur Seite stehen. Der Ministerpräsident, der einen sehr energischen Eindruck macht, spricht lebhaft mit dem Außenminister. Da erscheint der Primas von Polen, Kardinal und Erzbischof von Posen Dr. Hlond, der sofort von den Ministern umringt wird, wobei er jeden mit Handschlag begrüßt, alle Herren beugen sich dabei immer tief über den Ring an seiner Hand. Neben dem Primas sehen wir den päpstlichen Nuntius Msgr. Marmaggi. Dann erscheint auch der Stadtpräsident Ratajski und der Direktor der Landesausstellung Dr. Wachowiak.

Die Lichter flammen auf. Fanfaren ertönen von der Eingangspforte her, die schmetternden Klänge pflanzen sich durch den Saal fort, das gesamte Publikum erhebt sich sofort von den Plätzen, und das Orchester intoniert die Nationalhymne. Unter lebhaften Hochrufen kommt nun der Herr Staatspräsident, ihm zur Seite seine Gattin mit einem herrlichen Rosenstrauß in den Landesfarben.

Der Staatspräsident begibt sich auf das Podium und nimmt in dem Ehrensessel Platz. Nachdem die Versammlung nunmehr gleichfalls Platz genommen hat, singt der Posener Chor unter Leitung des bekannten Komponisten und Dirigenten Nowowiejski eine eigene Komposition, die der Komponist an der Orgel mit bekannter Meisterschaft begleitet. Die Stimmung wird durch diese musikalische Darbietung sehr feierlich. Als erster Redner tritt der Präsident der Stadt Posen, Herr Ratajski, vor das Rednerpult, um in bewegten Worten die Gäste, die heute aus diesem großen Anlaß in Posen weilen, zu grüßen. Das Motto seiner Rede ist: „Nur die Arbeit kann die Völker der Gegenwart vorwärts führen", und die Posener Ausstellung soll ein Zeichen dafür sein, daß Polen lebt und zu arbeiten versteht, daß es im Wettbewerb mit der zivilisierten Menschheit steht und daß es auf diesem Wege fortzufahren gedenke.

Nach der Begrüßung führt der Chefdirektor der Landesausstellung, Dr. Wachowiak, in längerer Rede aus, daß die Landesausstellung ein Werk der Freiheit Polens sei, daß diese Ausstellung das Lebensbewußtsein des polnischen Volkes darstelle. Mit gewaltiger Energie und mit riesigem Fleiß ist dies große Werk zustande gekommen. Dr. Wachowiak gibt eine Uebersicht über die geleistete Arbeit, über die Fülle der Werke aus Technik, Wissenschaft, Kunst und Kultur, die der ganzen Welt Polens Kraft zeigen werden. Im Anschluß an die ausführlichen Zahlen, die einen Ueberblick geben und auf die wir noch zurückkommen werden, dankt Dr. Wachowiak allen denen, die dazu beigetragen haben, diese Landesausstellung zu ermöglichen. Er führt die einzelnen Stellen an und erwähnt u. a. den Staatspräsidenten, die Regierung, die Wojewoden, die Kommunalverbände, die Industrie, die Handelskreise usw. Er dankt des weiteren allen den Mitarbeitern. Er dankt an der Spitze dem verdienten Oberhaupt der Stadt Posen, Herrn Ratajski. Zum Schluß seiner Ansprache spricht er den Herrn Staatspräsidenten mit erhobener Stimme an: „Und so übergebe ich Dir, Herr Staatspräsident, die Schlüssel zu dem Werke des polnischen Volkes, deren oberstes Haupt Du bist. Du bist der Schutzherr dieser Ausstellung, sieh sie mit wohlwollenden Augen an. Wir haben das Beste zu geben versucht. Wenn nicht alles so gut ist wie es sein müßte, so denke daran, daß unser Volk jung ist, daß es im Wachsen begriffen ist und daß es erst die ersten Schritte auf dem Wege nach oben unternimmt. Sieh Du, Oberhaupt des Staates, mit solchem Blick unsere Arbeit an, und auch die Welt möge nicht nur den kritischen Maßstab anlegen, sondern auch ihr Wohlwollen dadurch beweisen, daß sie das lebendige Werk anerkennt, an der das ganze Volk, ohne Partei- und Rassenunterschied einen so mächtigen Anteil hat!"

Darauf erhebt sich der Herr Staatspräsident, um seine Ansprache zu halten. Das Publikum erhebt sich gleichfalls von den Plätzen, und das Mikrophon wird nunmehr vor den Staatspräsidenten getragen. Die Lautsprecher an den Wänden machen die einzelnen Worte verständlich. In ruhiger und klarer Weise spricht der Staatspräsident nach dem Manuskript. Er dankt der Stadt Posen und dem polnischen Volk für die Arbeit, er versichert, daß Polen auf dem Wege der Arbeit fortzufahren gedenke, und am Schluß dankt er besonders Herrn Stadtpräsidenten Ratajski und Herrn Dr. Wachowiak. Er erklärt die Ausstellung für eröffnet. (Die Rede bringen wir noch im Wortlaut.) Der Stadtpräsident bringt drei Hochrufe auf den Staatspräsidenten aus, und das Orchester spielt wiederum die Nationalhymne. Das Publikum bildet Spalier. Fanfaren ertönen von den Eingangstüren zur Ausstellung her, das Orchester intoniert einen feurigen Marsch, und begleitet von den Adjutanten, seine Gattin zur Seite, begibt sich der Staatspräsident zur Mitteltür, um dort das Seidenband zu durchschneiden. Dem Staatsoberhaupt folgen die höchsten und hohen Würdenträger, an der Spitze die Kirchenfürsten, um den Rundgang durch die Ausstellung anzutreten.

Für uns bestand nur die Gelegenheit, einen kleinen Teil der Textilausstellungshalle zu sehen. Der Eindruck ist sehr geschmackvoll. Ein lebensfrohes und starkes Bild tritt vor den Besucher. Wir werden, sobald alle näheren Einzelheiten geregelt sind, auf die verschiedenen Gebiete durch eigene Fachberichterstatter zurückkommen.

Der Start in Friedrichshafen.

Friedrichshafen, 16. Mai. (R.) Sieben Monate nach seiner ersten Amerikafahrt ist es nun so weit, daß der **„Graf Zeppelin"** seine zweite Fahrt nach dem Kontinent jenseits des Atlantiks antritt. Diesmal mit zahlreichen zahlenden Passagieren und wertvoller Ladung an Bord.

In der Stadt und auf dem Platzgelände wird es schon kurz nach Tagesanbruch lebendig, besonders in den Quartieren der Passagiere und der Zeitungsleute geht es aufgeregt zu. Die Straßen und Wege sind aufgeweicht, da es die ganze Nacht hindurch geregnet hat. Auch jetzt früh ist der Himmel mit tief hängenden, regenschweren Wolken überzogen. Vor dem von den Polizeibeamten streng gehüteten Eingangstor der Werft und um den Platz herum drängen sich zahlreiche Neugierige und verfolgen gespannt die Abfertigung der reihenweise eintreffenden Kraftwagen mit Fahrgästen und sonstigen Bevorzugten, die Zutritt haben. Gegen 5½ Uhr kommt allmählich Leben in die große Halle. Die Passagiere finden sich mit dem kleinen Handgepäck ein. Während der dunkelhäutige Gorilla in einem Handwagen zum Schiff transportiert wird, machen die einzelnen Motoren den Probelauf. Als einer der ersten geht Commander Clarke an Bord, dann folgen in kurzen Abständen die übrigen Fahrgäste. Das Schiff ist offensichtlich vollkommen klar zum Start, denn schon kurze Zeit nachdem die Passagiere und die Besatzung an Bord sind, werden die Sandsäcke abgeworfen und die Böde unter dem Schiff entfernt. Das schwer beladene Schiff konnte von wenigen Mann am Boden gehalten werden. Um 5.34 Uhr öffnen sich langsam die Tore der Halle. Ein kühler Luftzug weht um die Flanken des Schiffes. Die einzige Dame an Bord, die schlanke Amerikanerin, deren Name nicht bekannt ist, stellt sich noch in letzter Minute den vielen Photographen zur Verfügung, dann geht auch sie in das Schiff. Die Passagiere unterhalten sich lebhaft mit den Umstehenden, besonders Kapitän Wilkins, der alte Pilot, macht ein fröhliches Gesicht. Dann erscheint Dr. Eckener und verschwindet sofort wieder in der Gondel. Um 5.49 Uhr ist alles an Bord, und sofort wird das Schiff durch das Westtor in flottem Tempo mit dem Heck voraus in die taunassen Wiesen hinausgebracht. Die Spannung ist auf den Höhepunkt gestiegen, als das Schiff ganz ins Freie gezogen, mit der Spitze nach Süden quer zur Halle gedreht und über einen Graben hinweggebracht wird, begleitet von den Zurückbleibenden. Die Passagiere stehen mit vergnügten Mienen an den Fenstern. Scherzworte gehen hin und zurück. Die letzten Photos werden angefertigt. Dr. Eckener verfolgt aufmerksam den Transport des Schiffes, und wenige Minuten später gibt er das Kommando zum Aufsteigen. **Die Motoren werden angeworfen, die Haltemannschaften stoßen den schweren Schiffsrumpf in die Höhe, und langsam hebt er sich von der heimatlichen Erde. Ein letztes Grüßen herunter und hinauf, das aber nicht von langer Dauer ist, denn sobald die fünf Motoren in Gang kommen, zieht das Schiff in mäßiger Fahrt rasch nach Südosten davon. Kurze Zeit später ist der „Graf Zeppelin" nach einer Schleife über der Stadt, in westlicher Richtung fliegend, im Wolkenschleier verschwunden.**

Schiffshilfe für „Graf Zeppelin".

Hamburg, 15. Mai. Die Hamburg-Amerika-Linie hat alle ihre gegenwärtig auf dem Transatlantik schwimmenden Schiffe angewiesen, dem „Graf Zeppelin" während seiner Amerikafahrt in jeder Beziehung behilflich zu sein. Die jeweils in der Nähe sich befindenden Hapagschiffe werden mit dem Luftschiff in drahtlosen Verkehr treten und ihm bei Ortspeilungen und drahtlosen Anfragen jederzeit mit Angaben dienen. Auch andere Reedereien haben ihren Schiffen ähnliche Weisungen erteilt.

Schwerer Unfall durch Starkstrom.

3 Tote, 9 Verletzte.

Breslau, 15. Mai.

In den Betrieben der Zuckerfabrik in Bernstadt ereignete sich gestern beim Aufstellen eines großen eisernen Transportgerätes ein folgenschwerer Unglücksfall. Die Arbeiter hatten vergessen, vor Beginn der Arbeit den Starkstrom auszuschalten. Bei den Arbeiten riß plötzlich ein Stromzuführungskabel, das zum Motor führte. Dadurch stand das ganze Transportgerät unter Strom und neun Arbeiter verunglückten, da sie mit der Maschine in Berührung standen. Während bei sechs Arbeitern die angestellten Wiederbelebungsversuche von Erfolg waren, sind drei den Folgen des elektrischen Schlages erlegen. Die von der Staatsanwaltschaft sofort angestellte Untersuchung hat ergeben, daß die Betriebsleitung keinerlei Schuld an dem bedauerlichen Unglücksfall trägt.

Gesetzgeberische Aufgaben.

Posen, 16. Mai. Der „Jlustr. Kur. Codzienny" führt in einem Leitartikel die gesetzgeberischen Aufgaben an, die das Kabinett zu erfüllen hätte. Das Blatt schreibt u. a.: „Die erste Aufgabe ist die Ueberweisung eines Teils der Finanzreserven zur Stärkung des Baubetriebs der laufenden Saison. Die Baugelder der Bank Gospodarstwa Krajowego sind erschöpft, und diejenigen, die im vergangenen Jahre zu bauen anfingen, befinden sich heute in einer katastrophalen Lage, weil sie die Gebäude nicht fertigstellen können. Leider kann die Regierung diese Mittel ohne ein Gesetz nicht zur Verfügung stellen, und jeder wird einsehen, daß es sich hier um eine sehr dringende Angelegenheit handelt, weil jeder Tag der Verzögerung einen erheblichen Verlust bedeutet.

Die zweite Frage betrifft die grundlegende Regelung des Wohnungsbau-Problems. Es ist bekannt, daß die Regierung den Bauentwurf von Professor Bartel zurückgezogen hat und dafür einen neuen Entwurf ausarbeitet, der aber ebenfalls eine gesetzgebende Erledigung erheischen wird. Wenn dieser Entwurf in der nächsten Bausaison, d. h. im Jahre 1930, seine Wirksamkeit beginnen soll, dann müßte man schon jetzt die Beratungen darüber einleiten, denn die Wohnungsbauangelegenheit ist eine der strittigsten und verwickeltsten volkswirtschaftlichen Fragen.

Neben der Bauangelegenheit wird auch die Novellisierung der Gesetzgebung über die Sozialversicherungen, die namentlich für die Landwirtschaft ein brennendes Problem darstellt, einer gesetzgeberischen Erledigung bedürfen.

Eine schnelle Erledigung verlangt ferner die Ratifizierung des neuen polnisch-französischen Handelsvertrages, der vom französischen Parlament bereits ratifiziert worden ist. Die Regierung hat der Revision des Handelsvertrages mit Frankreich ein großes Gewicht beigelegt, weil sie auf diesem Wege eine erhebliche Verringerung der Passivität der Handelsbilanz erwartete und deshalb konsequent danach trachten müßte, daß der neue Vertrag so schnell wie möglich in Kraft tritt.

Im Zusammenhang mit der Passivität der Handelsbilanz wird auch der Entwurf über die Exportkreditsicherungen und der Entwurf über die Exportkreditorganisationen, die schon seit längerer Zeit vorbereitet werden, auf gesetzgebendem Wege erledigt werden müssen. Alle europäischen Staaten gehen dazu über, den Export mit öffentlichen Geldern zu finanzieren, und auch wir müssen angesichts der besonderen Exportschwierigkeiten der polnischen Industrie dieses System aufnehmen.

Bei der gegenwärtigen Lage auf unserem Geldmarkt wird wieder die Frage der Belebung des Auslandskredits Polens aktuell. Nach offiziellen Kommunikaten steht der Abschluß der Verhandlungen über die Bildung einer Centralny Bank Ziemski nahe bevor. Die Bestätigung der Satzungen dieser Bank und die Aufnahme von Finanzgarantien des Staates wird ebenfalls gesetzgeberischer Akte bedürfen. Das betrifft auch die Kommerzialisierung der Eisenbahnen.

Ein sehr weites Arbeitsfeld bildet das Gebiet der Agrargesetzgebung, und hier sind eine Reihe von Arbeiten dazu reif geworden, den gesetzgebenden Körperschaften vorgelegt zu werden.

Viele Gesetzentwürfe werden ferner auf dem Gebiete des Handelsrechts vorbereitet. Die wichtigsten davon sind:

1. Der Entwurf für ein Kartellgesetz, das die Kontrolle der Tätigkeit der Kartelle und Syndikate ermöglicht;

2. der Gesetzentwurf über die Gesellschaften mit beschränkter Haftpflicht, wichtig wegen der „Vertrauenskrise", die diese Handelsform im jetzigen Wirtschaftsleben durchmacht.

Zur Vervollständigung des Bildes erwähnen wir noch das bisher vernachlässigte Gebiet der Selbstverwaltungsgesetzgebung. Die Selbstverwaltungen in Polen, das ist Wirtschaftsgebiet, das sich in völligem Verfall befindet und von einem wahren **Chaos** betroffen ist, das in diesem Teil der Gesetzgebung herrscht. Es ist ungemein wichtig, die Gesetzgebungsrahmen für eine solche Organisation der Selbstverwaltungen vorzubereiten, daß den Selbstverwaltungen möglich gemacht wird, all die großen erzieherischen, wirtschaftlichen und administriellen Aufgaben, die auf ihnen lasten, zu erfüllen.

Zusammenfassend möchten wir noch einmal feststellen, daß die gesetzgeberische Arbeit in Polen dringende Aufgaben hat und die langandauernde Leere auf diesem Gebiete den Staat in die Bahn eines gefährlichen Marasmus drängen kann, und daß man alles tun muß, damit unsere gesetzgebenden Körperschaften zu intensiver Arbeit fähig sind.

Ob das im gegenwärtigen Sejm und beim gegenwärtigen Stand der Verfassung möglich ist oder ob erst die Voraussetzungen für eine tüchtige Arbeit der gesetzgebenden Körperschaften geschaffen werden müssen, darüber wird zweifellos die nächste Zukunft eine Entscheidung bringen."

Eine Wirtschaftstagung.

Posen, 16. Mai. Am 24. Mai beginnt eine Tagung der polnischen Oekonomiker. Die Beratungen werden in der Posener Universität abgehalten und dauern drei Tage.

Ein Unfall.

Wilna, 15. Mai. (Pat.) Das Militärauto, in dem Kriegsminister Pilsudski vom Bahnhof in die Stadt fuhr, stieß an der Ecke der ulica Magdaleny und ulica Biskupia mit einer leeren Autotaxe zusammen, die mit übermäßiger Schnelligkeit und ohne Warnungssignal fuhr. Das Auto des Marschalls Pilsudski kam unbeschädigt davon. Pilsudski selbst hat dabei keinen Schaden genommen.



Jannings wieder daheim.

Der beliebte Filmschauspieler Emil Jannings ist nach einem längeren Aufenthalt in Amerika am Mittwoch wieder in Berlin eingetroffen, wo er von einer großen Anzahl seiner Freunde und Anhänger herzlich begrüßt wurde.

Mussolini über Kirche und Staat.

Eine scharfe Rede.

Rom, 13. Mai.

Im Anfang seiner großen Rede, die Mussolini in der Kammer hielt, wandte er sich mit aller Schärfe gegen die Formel, daß die freie und souveräne Kirche ein freier und souveräner Staat sei. Auf einem Blatt stehe die Vatikanstadt, d. h. das Papsttum, auf einem anderen der italienische Staat. Dies seien zwei scharf getrennte und gegenseitig anerkannte Souveränitäten. Aber innerhalb des Staates sei die Kirche weder souverän noch frei. In ihren Einrichtungen und Personen sei sie in Italien den allgemeinen Gesetzen des Staates und den besonderen Bestimmungen des Konkordats unterworfen. Die Formel müsse also lauten: souveräner Staat in Rom, katholische Kirche in Italien mit gewissen loyal und freiwillig anerkannten Vorrechten, und freie Zulassung der anderen Kulte.

Nach dieser grundlegenden Feststellung, die einen Unterschied zwischen dem souveränen Papsttum und der den Staatsgesetzen unterworfenen katholischen Kirche in Italien und in den einzelnen Staaten macht und diesen Kirchen weder Souveränität noch Freiheit zugesteht, ging Mussolini, das Werk des deutschen Gelehrten Bastgen erwähnend, auf die Geschichte der Römischen Frage ein.

Nachdem er grundsätzlich die Allmacht des Staates im Hegelschen Sinne proklamiert und den einzelnen katholischen Landeskirchen keinerlei Souveränität noch Freiheit zugestanden hatte, ging er auf die Ursprünge der katholischen Kirche ein. Er erklärte die Kirche als rein historische Erscheinung, die den Gesetzen des Entstehens und Vergehens unterworfen sei, und sagte wörtlich:

Diese Religion ist in Palästina entstanden, aber sie ist in Rom katholisch geworden. Wäre sie in Palästina geblieben, so wäre sie vielleicht in dieser heißen Umgebung eine der vielen Sekten geblieben und höchstwahrscheinlich erloschen, ohne auch nur eine Spur zu hinterlassen.

Mussolini schilderte dann die Geschichte des Kirchenstaates, der erst acht Jahrhunderte nach dem Christentum entstanden sei, und rühmte Napoleon I., der ihm den ersten großen Schlag versetzte.

Eine ähnlich scharfe Rede ist von einem Staatsmann weder während des italienischen Risorgimento, noch während der französischen Revolution gehalten worden. Man muß schon in die Reformations- und Gegenreformationszeit zurückgehen, um derartige Ausfälle gegen das Papsttum und die katholische Kirche zu finden. Die verächtliche Einschätzung des Christentums durch Nietzsche, die rationalistische Beurteilung der Kirche als rein historische Erscheinung durch Renan, das Bekenntnis zum heidnischen Rom der christenverfolgenden Kaiser und zum Hegelschen allmächtigen Staat — all das ist in ihr vereint. Mussolini war durch die katholische Presse schwer gereizt worden. Sie hatte dem nichtkatholischen Staat jeden ethischen und autonomen Charakter abgesprochen, den katholischen Staat als den einzig moralischen bezeichnet und Mussolini aufgefordert, sich zu entscheiden und aus dem im Namen der Heiligen Dreieinigkeit unterzeichneten Konkordat die Folgerungen zu ziehen.

Im Vatikan hat die Rede wie ein Blitz aus heiterem Himmel eingeschlagen. Es herrscht eine ziemliche Verwirrung über das, was zu tun sei. Voraussichtlich wird man wohl die Rede hinnehmen und die Lateran-Verträge ratifizieren.

Die Reifeprüfung für die Zivilisation.

Begeisterte Worte zur Landesausstellung.

Posen, 15. Mai. Unter dem Titel „Den Blick auf Posen gerichtet" schreibt Herr Adolf Nowaczyński in der **„Gazeta Warszawska"** über die Landesausstellung:

Am Donnerstag, dem 16. Mai, präsentiert das polnische Volk die bisherige Summe seiner positiven Bemühungen und seiner realen Arbeit von den Fundamenten aus. Von diesem Tage an sollen ein für allemal aus dem Leben solche Redewendungen wie „l'improductivité slave", „incurie polonaise", **„polnische Wirtschaft"** usw. gestrichen sein. An diesem Tage unterwirft sich der Staat und die ganze Rasse eine zivilisatorischen Reifeprüfung. Entgegen den gegen das polnische Volk geschleuderten schändlichen Verleumdungen müssen wir dort in Posen der Welt beweisen, daß wir leben, schaffen, bauen, uns regen, arbeiten und uns mit den Arbeitsresultaten den Kulturgüter schaffenden Staaten des Westens nähern. Großpolen hat mit seinen repräsentativen Persönlichkeiten die ganze Mühe des großen Unternehmens auf seine Schultern genommen.

Dieses Teilgebiet hat zuerst das nötige Bargeld auf den Tisch gelegt und Hammer und Kelle in seine muskulöse Hand genommen. Es hat allen ein Beispiel für ein mutiges Wagnis gegeben, in dem etwas Hazardspiel steckte und zu dem verbissene Energie nötig war. Die maßgebenden Kreise Warschaus, die Regierung des „freudigen Schaffens", des „Arbeitswettlaufs" und der futuristischen Phraseologie standen der großpolnischen Initiative anfangs mit eisiger Kühle und defaitistischem Skeptizismus gegenüber. Man spottete über die „Abderiten". Erst als die Großpolen die Parole „Quand même" aufstellten und einen unerschütterlichen Willen in der Durchführung ihres Planes zeigten, als man die dortige Bevölkerung mit Abgaben belegte und nach Absteckung der Fluchtlinien die Fundamente zu dem größten Weihefest im neuen Polen zu legen begann, dann erst fühlten die maßgebenden Kreise, daß das gegenwärtige Regime auch aus der Ausstellung eine Reputation für sich herauspressen könnte, um sich delikat ein Verdienst zuzuschreiben und sich mit dem Federbusch des Erfolges zu schmücken. Die polnische Ausstellung bietet sich schon heute wahrhaft imposant dar. Wir hatten Gelegenheit, sie aus einer Höhe von 800 Metern im Flugzeug zu beobachten, um dann weitere Beobachtungen auf ebener Erde anzustellen. Es ist ein zweites Gdingen!

Das zweite Dokument amerikanischer Energie bei den angeblich schwerfälligen Westslawen. Leider ist diese Parade in Monate gefallen, in denen es repräsentativeren Europäern nicht recht schicklich erscheint, ein schon jetzt ständig mit so fatal schmückenden Beiwörtern bedachtes Land zu besuchen. So ist denn auch überhaupt ein großer Zustrom von Ausländern in Posen nicht zu erwarten. Mit dieser eventuellen Enttäuschung muß man sich schon jetzt abfinden und entsprechend weiter kalkulieren, d. h. die Zeitdauer der Ausstellung kürzen und auf die „Kongresse" usw. den größten propagandistischen Nachdruck legen.

Die Ausstellungen in Sevilla nud Barcelona werden eine Unmenge von Touristen mit gefüllten Geldkatzen anziehen, um so mehr als der dortige Diktator seine Spanier in den Himmel hebt und den Touristen nicht nur Ruhe und Ordnung gewährleistet, sondern auch das vor allen Dingen, daß sie im Hotel von keinem Abgeordneten, Senator oder Minister bestohlen werden.

Es muß das ganze Volk innerhalb der Grenzen mobilisiert werden, alle Schichten und Jungen ohne die geringsten Einschränkungen und Ausnahmen. Dort im Bereich der Straßen, die die Namen polnischer Dichter und Maler tragen, werden wirkliche Wunderschätze ausgebreitet, wie sie in solcher Fülle in ganz Polen noch nicht zusammengetragen worden sind. Dort kann jeder selbstvertrauende Vertreter der Intelligenz, jeder, der andere „mit seinem Patriotismus anstecken will" und „Defaitisten", die alle wirtschaftliche Vernunft gefressen haben wollen, und alle, die auf sämtlichen Lemberger und Posener Messen gewesen sind, — sie alle können sich dort alles nötige Wissen über Polen aneignen.

Ich würde empfehlen, in ungezählten Zügen Leute aus den Ostmarken dorthinzubringen. Nur ein solches Posen kann ihnen imponieren und viel, viel zu denken geben. Keine Parade mit Tanks und Pfadfinderinnen in Warschau auf dem Sachsenplatz, denn das haben sie schon gesehen, sondern eine Parade von Maschinen, Turbinen, Lokomotiven, Pflügen, Motoren, Flugzeugen, graphischen Werken und Diagrammen, eine Parade des Textilwesens, der Zuckerindustrie, der Landwirtschaft, der Jagd, des Gartenbaus, der Rassenviehzucht, eine Parade von Metallen, von Nafta, Salz, Stickstoff und eine Parade der polnischen Kunst, die in einem prächtigen Palast in so glänzender Fülle untergebracht ist, wie sie das polnische Auge noch nicht geschaut hat. Eine Parade des „Made in Poland". Bedenkt, daß von einem demonstrativen Massenbesuch dieser Landesausstellung in hohem Maße die Ansicht der Welt über das organische Zusammengewachsensein Westpolens mit dem übrigen Staatsgebiet abhängen wird. Bedenkt, daß es die höchste Anspannung positiver Arbeit ist, zu der sich polnische Produktivität und polnischer Ehrgeiz aufraffen konnten. Bedenkt, daß dieses große und schöne Schauspiel, das den Geist stärkt, dieser Weihefestakt der Arbeit in der physisch und moralisch reinsten Stadt vor sich geht. Bedenkt auch, daß diese Stadt die Hauptstadt des Teilgebiets ist, das wir früher oder später bis zum letzten Blutstropfen werden verteidigen müssen, denn solchen Lauf wird die Geschichte des Kontinents nehmen, ob wir wollen oder nicht. Deus disponit. Das ganze Volk und alle seine Bürger ohne Unterschied der Rasse und der Junge sollen wissen, was sie in Zukunft zu verteidigen haben werden, und es ist nötig, daß in diesem Sommer alle einmal Westpolen kennen lernen. Also den Blick auf Posen gerichtet! Großpolen betritt unsere geschichtliche Bühne."

Der „Kurjer Pozn.", der diesen Artikel abdruckt, fügt lobend hinzu, daß Adolf Nowaczyński, obwohl man ihn bei den Einladungen zur Eröffnung der Landesausstellung übergangen habe, doch mit solcher Begeisterung davon schreiben konnte.

Kolonialstaat Norwegen.

In den letzten Jahren versucht Norwegen sich die Stützpunkte seines ausgedehnten Walfischfanges in den Polargebieten politisch anzugliedern. Da es sich um fast ganz unbewohnte, von keinem Staate beanspruchte Inseln handelt, geht diese Machterweiterung Norwegens ohne Schwierigkeiten vor sich. Das bedeutendste norwegische Nebenland bildet die Inselgruppe der Spitzbergen im Nördlichen Eismeer, deren reiche Kohlenfelder seit einigen Jahren abgebaut werden, wodurch auch die Ansiedlung der ca. 1500 Einwohner bedingt ist. Die Spitzbergen und die in der Nähe sich befindliche Bären- und Hoffnungsinsel wurden 1920 von Norwegen annektiert und 1925 offiziell in Besitz genommen. November 1928 wurde die Bouvetinsel als Stützpunkt der norwegischen Walfischfischerei in den Südpolar-Gewässern als zu Norwegen gehörig erklärt. Die letzte Besitzergreifung Norwegens bezieht sich auf die Insel Jan Mayen im nördlichen Teil des Atlantischen Ozeans. Die Insel, wo Norwegen seit 1921 eine meteorologische Station unterhält, wurde am 8. Mai 1929 dem norwegischen Staat einverleibt. Der gesamte Kolonialbesitz Norwegens umfaßt gegenwärtig 64 000 Quadratkilometer mit 1500 Einwohnern.





Exotischer Fürstenbesuch in Deutschland

Der Sultan von Sansibar,

Herrscher über ein Fürstentum an der Ostküste Afrikas, will Europa einen Besuch abstatten und dabei auch mehrere Städte in Deutschland aufsuchen.

Sonderzugfahrplan Posen—Ludwigshöhe.

Ausschneiden und aufbewahren!

Hinfahrt.

	Nr. 811a	Nr. 813	Nr. 815	Nr. 819	Nr. 821	Nr. 823	Nr. 825	Nr. 829	Nr. 831	Nr. 833	Nr. 837	Nr. 839	Nr. 839a	Nr. 841	Nr. 843	Nr. 841a	Nr. 845	Nr. 847	Nr. 849a
Posen	7 00	8 15	9 00	10 20	11 20	12 30	13 40	14 20	15 28	16 12	17 22	18 00	18 40	18 55	19 20	19 35	19 58	20 35	21 30
Luban	7 12	8 28	9 13	10 33	11 33	12 43	13 53	14 33	15 41	16 25	17 35	18 14	18 53	19 08	19 32	19 48	20 11	20 48	21 44
Unterberg	7 23	8 40	9 25	10 46	11 45	12 55	14 05	14 46	15 53	16 37	17 47	18 27	19 03	19 20	19 43	19 58	20 22	20 59	21 55
Puszczykówko	7 28	8 46	9 31	10 52	11 51	13 01	14 11	14 52	15 59	16 43	17 53	18 33	—	19 26	19 48	—	20 28	21 10	22 01
Ludwigshöhe	7 40	8 58	9 43	11 04	12 03	13 13	14 23	15 04	16 11	16 55	18 05	18 45	—	19 38		—	20 40	21 22	22 13

Rückfahrt.

	Nr. 812a	Nr. 814	Nr. 816	Nr. 820	Nr. 822	Nr. 824	Nr. 826	Nr. 830	Nr. 832	Nr. 836	Nr. 838	Nr. 840	Nr. 840a	Nr. 842	Nr. 844	Nr. 842a	Nr. 846	Nr. 848	Nr. 850a
Ludwigshöhe	7 48	9 15	10 25	11 20	12 28	13 25	14 36	15 15	16 25	17 36	18 18	19 05	—	19 58	—	—	20 55	21 40	22 30
Puszczykówko	8 00	9 28	10 38	11 33	12 41	13 38	14 49	15 28	16 38	17 49	18 31	19 18	—	20 11	20 23	—	21 08	21 53	22 43
Unterberg	8 06	9 34	10 44	11 39	12 47	13 44	14 55	15 34	16 45	17 57	18 38	19 25	19 50	20 18	20 30	20 55	21 15	22 00	22 50
Luban	8 17	9 45	10 55	11 50	12 58	13 55	15 06	15 45	16 56	18 08	18 49	19 36	20 01	20 29	20 41	21 06	21 26	22 11	23 01
Posen	8 29	9 57	11 06	12 02	13 10	14 07	15 18	15 57	17 08	18 20	19 01	19 48	20 13	20 41	20 52	21 18	21 38	22 23	23 13

Sämtliche Züge führen 3. und 4. Klasse.

Vom 15. Mai bis 31. Mai 1929 verkehren an Werktagen die Züge 815, 816, 829, 830, 833, 836, 839 und 840; an Sonn- und Feiertagen die Züge 811 a, 812 a, 815, 816, 821, 822, 829, 830, 831, 832, 833, 836, 837, 838, 839, 839 a, 840, 840 a, 841, 841 a, 842 und 842 a.

Vom 1. Juni bis 31. August 1929 verkehren an Werktagen die Züge 813, 814, 815, 816, 819, 820, 825, 826, 829, 830, 833, 836, 837, 838, 839 a, 840 a, 841, 842, 845, 846, 847, 848 und an Sonn- und Feiertagen sämtliche Züge nach Unterberg und Ludwigshöhe.

Vom 1. September bis 30. September 1929 verkehren an Werktagen die Züge 815, 816, 819, 820, 829, 830, 833, 836, 837, 838, 841 und 842; an Sonn- und Feiertagen die Züge 813, 814, 815, 816, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 829, 830, 831, 832, 833, 836, 837, 838, 839, 839 a, 840, 840 a, 841, 841 a, 842, 842 a, 845 und 846.

Vom 1. Oktober bis 31. Oktober 1929 verkehren an Werktagen die Züge 815, 816, 831 und 832; an Sonn- und Feiertagen die Züge 815, 816, 821, 822, 829, 830, 831, 832, 837 und 838.

Vom 1. November bis 30. November 1929 verkehren nur an Sonn- und Feiertagen die Züge 819, 820, 831 und 832.

Vom 1. Mai 1930 bis 14. Mai 1930 verkehren an Werktagen die Züge 815, 816, 829, 830, 837 und 838; an Sonn- und Feiertagen die Züge 811 a, 812 a, 815, 816, 821, 822, 829, 830, 837, 838, 841 und 842.

Aus Stadt und Land.

Posen, den 16. Mai

Eine ernste Mahnung an die Chauffeure.

Die Landesausstellung hat, wie die tägliche Beobachtung beweist, eine riesige Steigerung der Personen- und sonstigen Kraftwagenzahl mit sich gebracht, die nun bei dem Straßenverkehr ein ununterbrochenes liebliches Signalgetute auf die Menschheit loslassen und nervöse Fußgänger — wer ist das heute nicht? — so verwirren, daß sie in die Kraftwagen unter Umständen geradezu hineinrennen, statt ihnen auszuweichen. Wer sich einmal von dieser ständig wachsenden Gefahr überzeugen will, der stelle sich nur einmal eine Viertelstunde an der Ecke der Marschall Foch- (früher Glogauerstraße) oder an der Ecke der Buterstraße auf und lasse eine Viertelstunde lang dieses liebliche Autogetön über sich ergehen. Wer nicht über Nerven von Bindfadenstärke verfügt, wird verzweifelnd und händeringend davonlaufen. Nun sind wir die letzten, die nicht einsehen würden, daß der Autoverkehr und mit ihm die Signale ein notwendiger Appendix der Landesausstellung sind und bleiben werden. War wir jedoch den Chauffeuren zur Erwägung anheimgeben, ist die Frage, ob es sich für sie nicht doch empfiehlt, den Gebrauch der Hupe im Interesse der oben angedeuteten Verkehrssicherung auf das Mindestmaß zu beschränken. Das betrifft den Kraftwagenverkehr bei Tage, mit dem man sich mit den angegebenen Einschränkungen abfinden muß. Sehr große Beunruhigung ruft aber, wie uns von den verschiedensten Seiten aus unserem Leserkreise mitgeteilt wird, das unausgesetzte Getute der Kraftwagen während der Nacht oft in den abgelegensten Straßen der Stadt hervor, das die Schläfer jedesmal aus den tiefsten Träumen wachruft und wahrlich nicht zur Stärkung der Nerven beiträgt. Die meisten Chauffeure scheinen aus diesem nächtlichen Signalgetute geradezu einen Sport zu machen, gegen den mit aller Entschiedenheit Front zu machen ist. Sollten solche Chauffeure, die auf die Nerven ihrer Mitmenschen aus reinem Uebermut nicht die geringste Rücksicht nehmen, nicht von selbst von ihrem lärmenden Treiben ablassen, dann müßte die Polizei energisch eingreifen und die Chauffeure durch gepfefferte Strafmandate zu Sitte und Anstand gegen ihre lieben Mitmenschen erziehen. hb.

× **Der neue Posener Suffraganbischof.** Am Dienstag ist aus Rom die Ernennung des Domherrn Dymek zum Posener Suffraganbischof eingetroffen. Am Mittwoch fand die feierliche Verabschiedung des Bischofs Radoński statt.

× **Eine Mastviehausstellung,** an deren Beschickung auch zahlreiche deutsche Viehzüchter beteiligt sind, wird Sonnabend, 18. Mai, vormittag vom Staatspräsidenten Mościcki eröffnet werden und bis zum Pfingstmontag, 20. Mai, dauern. Sie wird ausgezeichnet beschickt sein, so daß die Preisrichter, die bereits morgen, Freitag, zusammentreten werden, keine leichte Arbeit zu leisten haben werden. Die Mastviehausstellung dürfte namentlich für Landwirte und Fleischer reiches Interesse erwecken.

× **Der Deutsche Naturwissenschaftliche Verein** unternimmt, nachdem eine genügende Anzahl von Teilnehmern gesichert ist, den vorgesehenen Pfingstausflug nach Birnbaum. Die Teilnehmer werden gebeten, Schlafdecken mitzubringen. Abfahrt Pfingstsonnabend 19 Uhr, die Rückkehr am zweiten Feiertag gegen 19 Uhr. Am ersten Feiertage ist für den Vormittag Kolno-Kulm, für den Nachmittag Gorzyn in Aussicht genommen, für den zweiten Tag Fahrt nach Zirke und Wanderung am Lutomer See (Grabitzer Buchen). Gäste wie immer willkommen.

× **Infolge des Preissturzes für Brotgetreide** ist der Brotpreis in Posen seit gestern um einige Groschen herabgesetzt worden.

× **Für den Unterberg-Ludwigshöher Sonderzugsverkehr** finden unsere Leser den seit dem 15. d. Mts. gültigen Fahrplan in der heutigen Ausgabe abgedruckt. Wir empfehlen dringend, diesen Fahrplan auszuschneiden und aufzubewahren.

× **Der Zirkus Empire-Medrano** begann gestern, Mittwoch, abend neben dem am Sonntag wieder eröffneten „Lunapark“ an der Posenerstraße ein nur auf kurze Zeit vorgesehenes Gastspiel. Das Unternehmen, das früher unter dem Namen Medrano reiste, hat sich bei seinem Auftreten im vergangenen Jahre durch seine glänzenden Darbietungen ein freundliches Gedenken auch bei uns Posenern gesichert, wie der verhältnismäßig gute Besuch der gestrigen Eröffnungsvorstellung, trotz der nicht überall rechtzeitig bekannt gewordenen Tatsache der gestrigen Eröffnung, bewies. Die Galavorstellung brachte den Erschienenen ganz auserlesene zirzensische Genüsse auf dem Gebiete glänzender Dressuren von Pferden und anderen Tieren neben einem ausgezeichneten Varieté-Programm. Unter den Pferdedressuren ist in erster Linie die hohe Reitschule des Herrn Bremée auf dem prächtigen Schimmel zu nennen, dessen Leistungen kaum zu überbieten sind. Nette saubere Arbeit leistete Frl. Maedy mit ihren prächtigen schwarzen Ponies, Frl. Resitta mit ihren grotesken Pirouetten auf ungesatteltem Pferde. Prächtig war auch die von einer jungen Dame gerittene Ungarische Post. Im zweiten Teil brachte der Direktor Swoboda verschiedene staunenswerte Pferdedressuren und die Vorführung eines ausgezeichnet dressierten klugen Elefanten. Ein Wunder der Dressur war die Vorführung der sechs dressierten Seelöwen durch Herrn Nansen, bei deren Leistungen die Zuschauer aus dem Staunen nicht herauskamen. Und nun zu den halsbrecherischen Leistungen verschiedener weiblicher und männlicher Akrobaten. In erster Linie seien die beiden Bretinis mit ihren staunenerregenden Darbietungen am frei schwebenden Bambusrohr genannt. Daneben konnten sich die drei Ameroni mit ihren glänzenden Leistungen am frei schwebenden Trapez und die beiden Blondinen mit solchen unter der Zirkuskuppel ebenfalls bewundern lassen. Die musikalischen Glanzleistungen des Herrn Theo hatten eine nette Ergänzung in den Darbietungen der Liliputtänzerin. Ein nettes Pas de deux, von Charles und Aranka mit fabelhafter Sicherheit geritten, führte zum Schluß zu der interessanten Vorführung der Löwen- und Tigergruppen. Bei dieser Gelegenheit sei der Wink an die Dompteure gestattet, das ohnehin heut schon stark nervöse Publikum nicht durch überflüssige Revolverknallerei in Unruhe zu versetzen. Die Löwengruppe bedurfte nach unserer Beobachtung dieser Reizmittel unter keinen Umständen. — Also, alles in allem war es ein glanzvolles Programm, durch das sich der Zirkus wieder auf das Vorteilhafteste bei uns einführte. Schließlich sei auch noch der Tatsache gedacht, daß das Orchester nicht nur gute Unterhaltungsmusik bot, sondern auch die Vorführungen sinngemäß und tadellos begleitete. Die Zeiten, in denen man in den Zirkussen elende Quietschmusik bot, die jeden auch nur einigermaßen musikalischen Menschen rasend machen konnte, scheinen glücklicherweise endgültig der Vergangenheit anzugehören. hb.

× **Die Handwerkskammerwahlen für die Handwerkskammer Bromberg** fanden am Sonntag statt. Es wurden gewählt im ersten Bezirk: Malermeister Josef Grzeskowiak in Bromberg, Zimmermeister Ladislaus Zakurzewski in Schubin, Schneidermeister Ladislaus Zieliński in Bromberg, Klempnermeister Josef Sporny in Bromberg, Bäckermeister Apolinary Burzyński in Bromberg, Schuhmachermeister Johann Borucki in Bromberg, Friseurmeister Silvester Runowicz in Bromberg, Maurermeister Julian Jarocki in Bromberg, sowie Böttchermeister Alexander Heise in Crone an der Brahe; im zweiten Bezirk Schuhmachermeister Stanislaus Lawrenz in Tremessen, Uhrmachermeister Franz Szczepański in Inowroclaw, Stellmachermeister Anton Urbański in Inowroclaw; im dritten Bezirk Tischlermeister Josef Zakrzewski in Gnesen, Schmiedemeister Josef Stelmaczyk in Wongrowitz, Sattlermeister Franz Plazalski in Znin; im vierten Bezirk Sattlermeister Theodor Dettloff in Nakel, Maschinenbaumeister Konstantin Lewandowicz in Bromberg und Fleischermeister Stefan Stepczyński in Kolmar.

× **Spargelzucht in Flaschen.** Ziemlich einzig steht eine Spargelzuchtmethode da, die im französischen Departement Meuse üblich ist, wo man den Spargel in Weinflaschen zieht. Das Verfahren ist indes überaus einfach. Sobald die Spargelspitzen aus dem Boden kommen, wird über jede Spitze eine große dunkle Weinflasche gestülpt, und innerhalb der Flasche wächst nun der Spargel in die Höhe, bis er den Flaschenhals erreicht, krümmt sich dann wieder nach abwärts, und zuletzt ist die ganze Flasche voll dünner, ineinander verschlungener, aber sehr zarter Spargelstangen. Manchmal ist das Wachstum in diesen Flaschen so üppig, daß der Inhalt von nur zwei Flaschen eine gehäufte Schüssel der wohlschmeckendsten Spargel liefert.

× **Selbstmord?** In der Wohnung seiner Eltern, Matejki 6 (fr. Neue Gartenstraße), wurde gestern früh der 24jährige Kazimierz Kolodziejczak, Schlosser der Haupt-Eisenbahnwerkstätten, mit einer Schußwunde in der Herzgegend besinnungslos aufgefunden. Er starb nach seiner Ueberführung ins Eisenbahnlazarett in der ul. Orzeszkowa (fr. Schillerstraße). Es kommt Selbstmord oder Unfall durch unvorsichtiges Hantieren mit dem Revolver in Frage.

× **Ueberfahren** wurde in der Posenerstraße von der Kraftdroschke Nr. 25 die 7jährige Genowefa Grześkowiak; sie erlitt ernste Verletzungen.

Bibljoteka „Kroniki Miasta Poznania“.

Bücherei der Chronik der Stadt Posen.

Im Verlage des Magistrats.

Der Nachfolger Dr. Frankes, des Leiters des Städtischen Statistischen Amtes zu deutschen Zeiten, Dir. Zygmunt Zaleski, der seit 1923 obengenannte Zeitschrift herausgibt, zu der er selbst eine Anzahl Beiträge geliefert hat, hat nebenher noch eine Reihe größerer Arbeiten fertiggestellt, die zum Teil in einer besonderen Veröffentlichungsreihe herausgekommen sind, die hier angezeigt werden soll, zum Teil in anderem Verlage erschienen sind. Einige davon sind Gelegenheitsschriften zu Jubelfeiern verschiedener Einrichtungen.

Dazu gehört sogleich Band 1 „Rzeźnia Miejska i Targowica Zwierzęca w Poznaniu 1900—1925“ [Der städtische Schlacht- und Viehhof in Posen] (Posen 1925. 68 S. u. 18 Abb.) Verfasser handelt erst kurz über die Bedeutung der Schlacht- und Viehhöfe, dann über die Geschichte der Fleischerzunft, die in Posen schon vor 1440 bestand. Das Vieh wurde schon im Spätmittelalter von „Zusehern“ untersucht, wie eine spätere Nachricht über „cudzarowie“ bezeugt, da dies nur jenes ins Polnische übernommene Wort in schlesischer Form darstellt. Die Zunft scheint schon im 16. Jahrh. ein Schlachthaus unterhalten zu haben. In den Zeiten des Niedergangs hören wir dann nichts mehr davon, und in preußischer Zeit ist erst verhältnismäßig spät ein Schlachthaus gebaut worden, da die Stadt durch den Festungsgürtel eingeengt war und die Vororte einen starken Wettbewerb unterhielten. Das dann 1900 eröffnete Schlachthaus entwickelte sich bei dem raschen Wachstum der Stadt so, daß 1924 ein Ausbau ins Auge gefaßt werden mußte. Daß sich der Schlachthof in polnischer Zeit ganz außergewöhnlich entwickelt habe, wie Verf. schreibt, scheint mir aus der Aufstellung S. 42 nicht hervorzugehen. Wenn man die Kriegsjahre ausschaltet, so entspricht die Erhöhung der Zahl der Schlachtungen von 108 000 im Jahre 1914 auf 112 000, bzw. 162 000 in den Jahren 1923/24 ungefähr dem Wachstum der Bevölkerung seit der Zeit; auffällig sind die starken Schwankungen in letzter Zeit. Auch der Viehhof ist im Laufe des 1. Vieteljahrhunderts zu einem wichtigen Verpflegungs- und Handelsmittelpunkt geworden, so daß Erweiterungen nötig wurden.

Der 2. Band heißt „Nazwy ulic w Poznaniu“ (Die Straßennamen in Posen). In einem Einleitungsabschnitt wird ein allgemeiner Ueberblick über die Straßennamen gegeben und die räumliche Entwicklung der Stadt besprochen, weiter die Stadtteile, topographische Punkte, die Entstehung der Namen, besonders in den beiden preußischen Zeiten, sowie die Umbenennungen nach dem Umschwung, bei der alle deutschen Bezeichnungen restlos ausgerottet wurden bis auf die Lenaustr. (Ulica Lenaua), weil der deutsche Dichter auch etwas slawisches Blut gehabt habe und wegen seiner Polenlieder, und bis auf den Bergerplatz (Plac Bergera) zur Erinnerung an diesen hochverdienten deutschen Wohltäter der Stadt. Während der deutsche Magistrat der Stadt 1879 noch gegen die Anordnung der preußischen Behörde, statt der bis dahin — also nach 64 Jahren preußischen Besitzes, gar nicht gerechnet die erste, 13 Jahre dauernde südpreußische Zeit — zweisprachigen deutsch-polnischen Straßenschilder nur deutsche anzubringen, Beschwerde einlegte, wurden die Erinnerungen an die deutsche Zeit nach dem Umschwung sehr bald völlig entfernt. Die Straßen wurden gruppenweise nach verdienten Polen umbenannt, z. B. nach Dichtern, Wissenschaftlern usw. Dabei wurde in dem Bestreben, nationalpolnische Märtyrer zu schaffen, eine Geschmacklosigkeit begangen, daß die Seecktstr. in ulica Babińskiego umgetauft wurde, also nach einem Verschwörer, der auf die Aufforderung eines preußischen Gendarmen polnischen Volkstums und Vaters von 7 Kindern, seinen Ausweis vorzuzeigen, diesen hinterrücks niederstreckte und für diesen feigen Mord 1847 erschossen wurde (Vergl. hierüber M. Laubert, Historische Monatsblätter 1918, S. 1 ff.). Anzuerkennen ist dagegen an der Schrift, daß Verfasser entgegen den tendenziösen slawischen Erklärungsversuchen von Prof. M. Rudnicki, die diesem sogar eine Abfuhr in dem schroff deutschfeindlichen „Kurjer Poznański“ eingetragen haben, an den richtigen Deutungen von deutschen topographischen Bezeichnungen (z. B. Wilda, Schilling, Groffwiesen nach alten deutschen Patriziergeschlechtern) festgehalten hat, und daß auch verschwundene Bezeichnungen wie Kondorf angeführt werden.

Aus der alten Büttelstraße hat man allerdings statt der früheren ulica budelska jetzt eine Woźna gemacht, dagegen ist aus Bezeichnungen, wie der Gerberstraße Garbary, noch der mittelalterliche deutsche Einfluß zu erkennen. Einige schon in deutschen Zeiten vorhandene oder eingeführte Namen nach verdienten Polen (Raczyński-, Garczyńskistr., Sapiehaplatz) wurden natürlich beibehalten, nur die Bezeichnung Straße übersetzt.

Der im vorigen Jahr erschienene 3. Band heißt „Walka z pożarami w Poznaniu“ [Der Kampf mit den Feuersbrünsten in Posen] (100 S. u. 12 Abb.) und ist durch die 50. Wiederkehr des Tages der Gründung der Berufsfeuerwehr veranlaßt. Mitverwertet sind darin auch ungedruckte deutsche Arbeiten. Schon 1459, als das mittelalterliche Deutschtum der Stadt noch sehr stark war, war ein Statut über den Bau gemauerter Häuser in Posen herausgekommen, das aber doch zahlreichen späteren Bränden nicht vorbeugen konnte. Eine Brandordnung des 16. Jahrhunderts geriet in den Zeiten des Verfalls des polnischen Reiches in Vergessenheit. Damals war die Stadt größtenteils polonisiert. Erst im 18. Jahrhundert erfolgte wieder stärkerer deutscher Zuzug, und nach 2 verheerenden Bränden raffte man sich 1764 und 1779 zu neuen Ordnungen auf. Wie das leider in polnischen Darstellungen vielfach geschieht, wird die erste preußische Zeit als eine solche des Rückschritts dargestellt. Wenn die Veröffentlichung von Prümers „Die Stadt Posen zu südpreußischer Zeit“ (Posen 1912, S. 64 f.) benutzt worden wäre, hätte sich daraus ergeben, daß auch damals weitergebaut wurde, neue Spritzen angeschafft wurden usw. Beiläufig wird erwähnt, daß die älteste Spritze im Mittelalter in Nürnberg erfunden worden ist, der Stadt, der auch Posen so viel verdankt, die erste mit Schlauch 1670 auf Borkum. Der große Brand von 1803, also zu südpreußischer Zeit, steht keineswegs außerhalb der Reihe der früheren Brände unter polnischer Herrschaft. Damals hatte man eben noch keine Hydranten u. dgl. Die 1845 entstehende Freiwillige Feuerwehr war nach dem Muster von Königsberg und Breslau eingerichtet. Im Jahre darauf entstand eine Wachtabteilung. Dank den Bemühungen des Stadtrats Grüder wurde 1877 eine Berufsfeuerwehr gegründet. Bemerkenswert ist, daß der damalige deutsche Magistrat im Gegensatz zum jetzigen polnischen auch Polen mitanstellte. Ständig wurden technische Verbesserungen vorgenommen und die Wehr auch zu andern Zwecken, als nur Brandbekämpfung, verwendet. Besonders nach dem Eingehen der von der Mühle Kratochwill unterhaltenen privaten Feuerwehr wurde die Zahl der Mannschaften und Hydranten erhöht, Dampfspritzen angeschafft, seit 1904 eine reine Berufsfeuerwehr gehalten, während vorher noch Reserven vorhanden gewesen waren. Unter der umsichtigen Leitung von Dr. Reddemann erfolgte 1909 eine Dezentralisierung, 1912 der Ankauf eines Automobilzuges. In polnischer Zeit wurden „keine Organisationsänderungen eingeführt“. Die Wehr wurde restlos polonisiert, die im Kriege verkleinerten Mannschaftsbestände wieder aufgefüllt, zumal nach der Eingemeindung von 1925. Eine Reihe fleißiger Zusammenstellungen schließt das Werk ab. Als Beiträge zur Stadtgeschichte verdient die Reihe auch die Anteilnahme der deutschen Leser, wenn wir auch manche darin vertretene Anschauung ablehnen müssen.

× **Diebstähle.** Gestohlen wurden: einem Stanislaw Pistorz, ul. Piekary 13b (fr. Bäckerstraße), aus der Wohnung verschiedene Wäsche im Werte von 650 Zloty; einer Gertrud Centala, ul. Patr. Jackowskiego 29 (fr. Nollendorfstraße), aus der Bodenkammer drei Federbetten.

× **Sonnenaufgang und Sonnenuntergang** am Freitag, 17. Mai, 4,04 Uhr und 19,49 Uhr.

× **Vom Wetter.** Heut, Donnerstag, früh waren bei regnerischem Wetter 12 Grad Wärme.

× **Der Wasserstand der Warthe in Posen** betrug heut, Donnerstag, früh + 0,46 Meter, gegen + 0,44 Meter gestern früh.

× **Nachtdienst der Aerzte.** In dringenden Fällen wird ärztliche Hilfe in der Nacht von der „Bereitschaft der Aerzte", ul. Pocztowa 30 (fr. Friedrichstraße), Telephon 5555, erteilt.

× **Nachtdienst der Apotheken** vom 11.—18. Mai. Altstadt: Aeskulap-Apotheke, Plac Wolności 13, Sapieha-Apotheke, Pocztowa 31. Jersitz: Mickiewicz-Apotheke, Mickiewicza 22. Lazarus: Apotheke am Bot. Garten, Glogowska 92.

× **Rundfunkprogramm** für Freitag, 17. Mai. 12.30 bis 13: Radiographische Versuche (Fultensystem). 13 bis 13.05: Zeitzeichen, Fanfarenblasen vom Rathausturm. 13.05 bis 14: Schallplattenkonzert der „Muza". 14 bis 14.15: Notierungen der Effektenbörse, Getreidebörse und des städtischen Schlachthofs. 14.15 bis 14.30: Wirtschaftskommunikate der „Pat.", Bericht über den Schiffsverkehr usw. 16.20 bis 16.40: Elementarlehrgang der englischen Sprache (Dr. Arend, Lektor an der Posener Universität). 16.40 bis 17.25: Kinderstunde. 17.25 bis 17.50: Vortrag (Uebertragung aus Krakau). 17.55 bis 18.50: Konzert. 18.50 bis 19.15: Beiprogramm, ausgeführt von Schauspielern des Teatr Nowy. 19.20 bis 19.45: Vortrag aus der vom Schulkuratorium veranstalteten Reihe unter dem Titel „Wesen und Arten der Strafen, ihre Anwendbarkeit beim Unterricht und der modernen Erziehung" (Prof. Dr. Frycz). 19.45 bis 20: Aus aller Welt. 20 bis 22: Konzert von Schulchören, in den Pausen Spielplan der Posener Theater und Kinos, Radioprogramm für den nächsten Tag und Gelegenheitskommunikate. 22 bis 22.15: Zeitzeichen, Kommunikate der „Pat." u. a. 22.15 bis 23.30: Tanzmusik aus dem „Carlton". 23.30 bis 24: Radiographische Versuche nach dem Fultonsystem.

Gottesdienstordnung für die katholischen Deutschen

Vom 18.—25. Mai.

Sonnabend, Pfingstvigil, gebotener Fast- und Abstinenztag. 5 Uhr Beichtgelegenheit. Pfingstfest: 7½ Uhr Beichtgelegenheit; 9 Uhr Predigt und Amt; 3 Uhr Vesper, Prozession, hl. Segen u. Andacht des lebendigen Rosenkranzes. Pfingstmontag: 7½ Uhr Beichtgelegenheit, 9 Uhr Predigt und Amt; 3 Uhr Predigt und Maiandacht; 4 Uhr Sitzung des Marien-Vereins. Dienstag: ½8 Uhr Ldia. Mittwoch und Freitag 6 Uhr Predigt und Maiandacht. Mittwoch, Freitag und Sonnabend sind Quatembertage, gebotene Fast- und Abstinenztage.

Aus der Wojewodschaft Posen.

* **Bromberg,** 15. Mai. Ein heftiges Gewitter zog gestern nachmittag über unsere Stadt hin und hielt bis in die Abendstunden an. Es war von einem wolkenbruchartigen Regen und Hagelschauern begleitet, die erbsengroße Hagelkörner zu Boden beförderten. Brandschäden durch Blitzschläge sind, wie uns von der Feuerwehr mitgeteilt wird, nicht entstanden. Ein Blitzschlag fuhr in den Hauseingang einer an der Ecke Lützow- und Helmboldstraße in Bleichfelde gelegenen Villa und riß ein etwa ⅓ Meter tiefes Loch in einem Umfang von etwa einem Meter im Quadrat. Große Schäden hat dagegen der Regen angerichtet. Die Feuerwehr wurde nicht weniger als sechsmal alarmiert, da Keller durch Regenwasser überschwemmt worden waren. Schaden ist auch an den Tennisplätzen des Deutschen Tennisklubs zu verzeichnen. Die steinerne Umfassungsmauer an der Lessingstraße ist in einer Länge von etwa 10—15 Metern durch das Wasser unterspült worden, ist umgestürzt und hat auch den hölzernen Außenzaun umgerissen.

* **Czarnikau,** 15. Mai. Donnerstag nacht schlug der Blitz in die Scheune und Stallung des Besitzers Arnold Schieve in Wrzeszczyna ein. Der Blitz, der nicht zündete, beschädigte teilweise das Dach, landwirtschaftliche Geräte und erschlug eine Kuh. Der Schaden beträgt 1500 Zloty und ist durch Versicherung gedeckt.

* **Fordon,** 15. Mai. Der deutsche Frauenverein hatte zum vergangenen Sonntag zu einer Feier aus Anlaß des Muttertages eingeladen. In Wort, Lied und Gedicht wurde des reichen Segens gedacht, der von einer rechten Mutter ausgeht. Es war eine sehr schöne, tief zu Herzen gehende Feier. Mit dem Wunsche, den Muttertag jetzt alljährlich so festlich zu begehen, trennten sich die zahlreich erschienenen Mitglieder.

* **Groß-Friedrich-Tabor,** 15. Mai. Am Sonntag wurden die neuen Kirchenglocken eingeweiht. Nachdem die alten Glocken zu Kriegszwecken hergegeben worden waren, war die Gemeinde ständig darauf bedacht, durch Sammlungen so viel beizutragen, um recht bald die schönen Glocken wieder zu ersetzen. Durch die Bemühungen des Pastors Katscher war es möglich geworden, unter sehr großer Beteiligung am Sonntag die neuen Glocken ihrer Bestimmung zu übergeben.

* **Inowrocław,** 15. Mai. Durch das Gewitter am Himmelfahrtstage wurden, wie erst jetzt bekannt wird, an verschiedenen Stellen der Umgegend von Inowroclaw Brände durch Blitzschlag hervorgerufen. So schlug u. a. der Blitz im Dorfe Mlyny, Kreis Strelno, in die Scheune des Besitzers Walenty Nalewaj und setzte diese in Brand. Die Scheune nebst sämtlichen darin befindlichen landwirtschaftlichen Geräten wurde bis auf den Grund eingeäschert. Der Schaden beläuft sich auf 5200 Zloty. — Weiter schlug der Blitz im Dorfe Przybyslaw, Kreis Inowroclaw, in die Scheune des Besitzers Franciszek Kopeć. Hier wurden außer der Scheune noch ein Raub der Flammen 30 Zentner Roggen, 40 Zentner Kartoffeln und landwirtschaftliche Geräte. Der Schaden beziffert sich auf 3900 Zloty, die Versicherung dagegen beträgt nur 2000 Zloty. — Schließlich schlug der Blitz gegen 9 Uhr abends noch in die Scheune des Besitzers Karl Hammermeister in Wilkostowo, Kreis Inowroclaw. Hier wurde nicht nur die Scheune, sondern auch das Wohnhaus und der angrenzende Schweinestall vernichtet, so daß der Gesamtschaden sich auf rd. 15 000 Zloty beläuft. Außerdem wurden im Dorfe Reina noch eine Scheune und ein Schweinestall des Besitzers Tomasz Janicki eingeäschert.

* **Kempen,** 15. Mai. Bei dem am Montag über unserer Stadt aufziehenden Gewitter hat der Blitz an einigen Stellen gezündet und erhebliche Schäden angerichtet. In Kronschkow schlug der Blitz bei dem Wirt P. Trojak in den am Hause angebauten Stall ein, erschlug eine Kuh und ein Schwein und zündete das Haus an. Das Dach ist niedergebrannt, Fenster und Hausrat sind stark beschädigt. Die in der Nähe stehende Holzscheune blieb unversehrt. Da Trojak nur gering versichert war, erleidet er großen Schaden. In derselben Zeit schlug es auch in Trzebin ein und zündete zwei Bauerngehöfte an. — Auch in der evangelischen Schule in Swiba ist Blitzschlag zu verzeichnen.

* **Kolmar,** 15. Mai. Die Giebelwand eines Kornspeichers ist am Freitag am Bahndamm eingestürzt. Die nur einen Stein gemauerte Süd-Giebelwand am Garten der Gasanstalt hielt dem Druck des Daches nicht stand und stürzte in den Garten der Gasanstalt.

* **Pinne,** 15. Mai. In der Oberförsterei Mietno wurden etwa 20 Hektar Schonung durch Feuer vernichtet.

* **Raschkow,** 15. Mai. Vor einigen Wochen ist hier im Bielaschen Grundstück am Markt eine Molkerei von Philipp Keiper gegründet worden, die zurzeit schon eine tägliche Milchzufuhr von rd. 1000 Litern aufweist. Keiper besitzt außerdem eine Molkerei in Kudary, Kreis Pleschen, und in Opatowek, Kongreßpolen.

Aus der Wojewodschaft Pommerellen.

* **Czersk,** 15. Mai. Ein schwerer Unfall hat sich auf dem hiesigen Bahnhof ereignet. Der in Dirschau gebürtige Heizer Lipiński bemerkte, daß die Maschine defekt war, und beugte sich aus dem Fenster, um den Schaden festzustellen. In diesem Augenblick schlug der Heizer mit dem Kopf gegen einen Signalmast, der ihm den Schädel zerschmetterte. Der Heizer war sofort tot.

* **Konitz,** 15. Mai. Vor etwa acht Jahren wurde in Adamowo, Kreis Zempelburg, der Chausseewärter und Parzellenpächter Michael Fedder von seinem Sohne Alexander und dem Schwiegersohn Albert Adamski erschlagen und die Leiche im Walde bei Sypniewo vergraben. Die Frau des Albert Adamski zeigte seinerzeit die beiden Täter an, die verhaftet und dem Konitzer Gerichtsgefängnis zugeführt wurden. Die Verhafteten gaben damals die Tat zu. Nun wird Albert Adamski der Anstalt in Konradstein zur Untersuchung seines Geisteszustandes zugeführt, während Alex Fedder bis zur gerichtlichen Verhandlung auf freien Fuß gesetzt wurde.

* **Thorn,** 14. Mai. Im Eichberg 2 spielte sich Montag früh gegen 8 Uhr eine äußerst rohe Tat ab. Hier wurde die 30jährige Ehefrau Marta Bukowska von ihrem Manne mit einem bleigefüllten Gummiknüppel dermaßen geschlagen, daß sie besinnungslos zu Boden stürzte. Sie mußte mit dem Krankenwagen in das städtische Krankenhaus gebracht werden. Der rabiate Ehemann wurde durch eine zufällig vorübergehende Polizeistreife festgenommen. — Spurlos verschwunden sind seit Sonnabend drei Kinder von der Bromberger Vorstadt, und zwar ein Kind des Rektors Schwenk der Mittelschule und zwei Kinder der Familie Schenkel, Parkstraße 18 wohnhaft.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Kalisch,** 15. Mai. Im Walde unweit des Dorfes Noskòw, Kreis Kalisch, wurde die Leiche des in Kalisch wohnhaften Fleischers Moschek Aschmann aufgefunden, der mit einem stumpfen Gegenstand erschlagen worden war. Da Aschmann am 6. d. Mts. die Stadt verlassen hatte, um Vieh einzukaufen, und eine größere Summe Geldes mitgenommen hatte, so besteht der Verdacht, es hier mit einem Raubmord zu tun zu haben.

* **Lodz,** 15. Mai. Allgemeines Aufsehen hat in Szczebrzeszyn, einem kleinen Städtchen unweit von Zamość, das Verschwinden des Bürgermeisters erregt. Was mit ihm geschehen ist, ist niemandem bekannt, da er weder im Magistrat noch zu Hause etwas hinterlassen hat, das einige Aufklärung schaffen würde.

Briefkasten der Schriftleitung.

Sprechstunden in Briefkastenangelegenheiten nur werktäglich von 12 bis 13½ Uhr.

A. T. Ihre Auffassung, daß Sie über Friedens-Wohnungsmiete zahlen, ist nicht richtig; Sie zahlen vielmehr genau in Zloty, was Sie vor dem Kriege in Mark gezahlt haben. Rechtlich ist der Standpunkt des Hauswirts, der nach einem vom Hausbesitzerverein gefaßten Beschlusse von Ihnen einen Betrag für schon seit Jahren abvermietete zwei Zimmer verlangt, nicht haltbar. Etwas anderes freilich ist es, ob Sie sich nicht des lieben Friedens willen als Dauermieterin mit Ihrem Hauswirt in Güte einigen wollen. Wie die Sache in Ihrem Falle liegt, wissen wir nicht, da Sie uns darüber keine näheren Angaben gemacht haben. Aber uns sind Fälle bekannt, in denen der Mieter dem Hauswirt 50 Zloty Monatsmiete zahlt, sich aber von zwei Aftermietern 150 Zloty zahlen läßt und noch obendrein ein Zimmer für sich mietefrei hat. Daß die Hauswirte darüber empört sind, kann man ihnen im Grunde genommen nicht verübeln.

A. M. in W. Ob Ihr Sohn unter den gegebenen Umständen von der Erfüllung der militärischen Dienstpflicht befreit wird, können wir Ihnen nicht sagen. Reichen Sie ein Gesuch bei dem P. K. U. (Bezirkskommando) ein, bei dem Ihr Sohn registriert wird. Beizufügen sind sämtliche amtlich beglaubigte Beweisstücke, die geeignet sind, das Gesuch zu unterstützen.

Wettervoraussage für Freitag, 17. Mai.

= **Berlin, 16. Mai. Für das mittlere Norddeutschland: Immer noch wolkiges und kühles Wetter mit öfteren Regenfällen. — Für das übrige Deutschland: Anhalten des kühlen und bewölkten Wetters mit wechselnden Niederschlägen.**

(Schluß des redaktionellen Teils.)

Andacht in den Gemeinde-Synagogen.

Synagoge A — Wolnica.

Freitag, abends 8 Uhr; Sonnabend, morgens 7½ Uhr, vormittags 10 Uhr, nachmittags 5 Uhr. Sabbath-Ausgang 8 Uhr 43 Min. Werktäglich morgens 7 Uhr, abends 8¼ Uhr.

Synagoge B — Dominikańska.

Sonnabend, nachm. 4 Uhr (Jugendandacht).

Handelsnachrichten.

Der deutsch-polnische Getreidehandel im März 1929. Nach soeben veröffentlichten Daten des Warschauer Hauptamts für Statistik stellt sich der Anteil Deutschlands am polnischen Aussenhandel mit Getreide im März d. Js. folgendermassen dar:

	Einfuhr aus Deutschland	Ausfuhr nach Deutschland
Weizen	12 611 dz	974 dz
Roggen	1 660 dz	12 746 dz
Gerste	731 dz	25 740 dz
Hafer	12 346 dz	4 800 dz

An der Weizeneinfuhr nach Polen ist neben Deutschland noch Ungarn beteiligt; von dort gelangten im März d. Js. 15 369 dz nach Polen. Das Roggen- und Hafergeschäft beschränkt sich ausschliesslich auf Deutschland. Hauptabnehmer für polnische Gerste waren Belgien neben Deutschland (38 234 dz) und Lettland (41 511 dz).

Erleichterungen beim Roggenexport. Im Innenministerium fand in diesen Tagen eine Sitzung der interministeriellen Kommission für die staatlichen Getreidereserven statt, auf der beschlossen wurde, Genehmigungen zur zollfreien Ausfuhr von Roggen bis zum 1. August d. Js. ohne irgendwelche Beschränkungen, d. h. ohne Kontrolle der Ankäufe usw., zu erteilen. Dieser Beschluss fällt mit einer soeben erschienenen Verordnung über die Befreiung der Exporttransaktionen bei Roggen von der Umsatzsteuer zusammen.

Das Landwirtschaftsministerium soll, wie der „Express Poranny" erfährt, auch einen Antrag auf völlige Aufhebung der Ausfuhrzölle für Roggen, Weizen und Hafer dem Ministerrat eingereicht haben. Die Aufhebung der Zölle soll, wie verlautet, am 1. Juni 1929 erfolgen.

Ein neuer Roggenmehltyp ist lt. Bekanntmachung des Innenministers im „Monitor Polski" (Nr. 107) mit Wirkung vom 15. d. Mts. festgesetzt worden. Die Muster dieses Typs liegen bei den Kreisbehörden zur Ansicht aus. Ueber eine Ermässigung der Mehlpreise hat kürzlich das Warschauer Regierungskommissariat Verhandlungen mit den Vertretern der Mühlenindustrie aufgenommen, da bekanntlich die Roggenpreise in letzter Zeit wesentlich gesunken sind.

Verstärkte Nachfrage nach Weizen. — Der Einfuhrbedarf. Während die zuständigen Regierungsstellen mit der Notwendigkeit rechnen, einen Teil der aufgehäuften Roggenreserven ins Ausland zu exportieren, liegen die Marktverhältnisse für Weizen gerade umgekehrt. Die unzureichenden Weizenreserven, die im Herbst v. Js. durch Vermittlung der Genossenschaften geschaffen worden sind, sing längst verbraucht. Die Mühlen klagen über unzureichende Weizenlieferungen und können nur mit Schwierigkeiten und zu hohen Preisen ihren laufenden Bedarf decken. Die Weizenpreise in Polen zeigen weiterhin feste Tendenz und übersteigen die Auslandsnotierungen in grösserem Masse als gewöhnlich.

Im Vorjahr hat Polen in den letzten Monaten vor der Ernte über 200 000 t Weizen einführen müssen. Die gleiche Notwendigkeit tritt nun auch in diesem Jahre hervor; nur will man, wie von unterrichteter Seite verlautet, die Weizeneinfuhr mit dem Export gewisser Roggenmengen verbinden.

Erhöhung der Eisenbahntarife auf Getreideprodukte und Lebensmittel. Im Rahmen der Reform der Eisenbahntarife sind für eine ganze Reihe von Getreideprodukten und Lebensmitteln Tarifänderungen vorgesehen, die auf eine beträchtliche Erhöhung der derzeitigen Sätze hinauslaufen. Es beträgt die prozentuale Steigerung bei: Hafer 16 Prozent, Kartoffeln 18 Prozent, Mehl 12,5 Prozent, Zucker 15 Prozent, Spiritus 39 Prozent, Rindvieh 24.5 Prozent, Eier 26 Prozent, Schweine 29 Prozent u. a. Die Erhöhung der Gütertarife, die auch eine grosse Anzahl von anderen Waren betrifft, soll den Eisenbahnen eine Mehreinnahme von 140 Millionen Złoty erbringen.

Entspricht die Standardisierung der polnischen Butterausfuhr den Erfordernissen der ausländischen Absatzmärkte? Die Regierung beschäftigt sich gegenwärtig mit der Standardisierung der Exportbutter zur Hebung ihrer Qualität. Soweit die diesbezüglichen Bestimmungen über die Festsetzung von Standardtypen bereits bekannt geworden sind, haben sie im Auslande wenig Verständnis gefunden. Von seiten englischer Importeure wird beispielsweise in Zweifel gezogen, ob die Massnahmen der polnischen Regierung auf diesem Gebiete eine Hebung des Absatzes bringen werden. Es wird darauf hingewiesen, dass die projektierten Standardnormen sich nicht an die bewährten dänischen und estnischen Normen anpassen und daher problematisch seien. Es genüge nicht, die für den Export bestimmte polnische Butter lediglich auf ihren Wassergehalt und Zusatz von Pflanzenfetten zu kontrollieren, sondern sie müsste durch bestimmte Verpackungen und Bezeichnung nach ihrer Qualität unterschieden werden. Da eine Standardisierung nach diesen Gesichtspunkten nicht vorgesehen sei, so würde die Reorganisation der polnischen Butterausfuhr auch ihren Zweck verfehlen. Charakteristisch ist, dass gegenwärtig polnische Butter am Londoner Markt die billigste in ganz Europa ist. Für diese erreichen die Londoner Preise 150—152 sh, während dänische Butter 162—164, estnische Butter 158—160, lettische Butter 156—158 und ukrainische Butter 154—156 sh notieren.

Hebung der Schafzucht in Polen. Am 27. v. Mts. fand im Landwirtschaftsministerium eine Sitzung des kürzlich geschaffenen Regierungskomitees zur Hebung der Schafzucht statt. Die Schafzucht in Polen war bisher stark vernachlässigt, hat jedoch nicht ungünstige Entwicklungsmöglichkeiten, so dass bei einer systematischen Durchführung des ausgearbeiteten Planes die Schafproduktion wesentlich gehoben werden könnte.

Zur Verlegung der Danziger Oelwerke nach Gdingen. Die von polnischen Blättern verschiedentlich verbreitete Meldung, dass die Danziger Oelwerke A.-G. die Verlegung ihrer gesamten Fabrikation nach Gdingen plant, entspricht, wie die Direktion des Werkes mitteilt, nicht den Tatsachen. Vielmehr beabsichtigt die Firma, einen Teil ihres Danziger Betriebes, namentlich den, der sich mit der Verarbeitung von Leinsaat beschäftigt, in Danzig zu belassen, während die Niederlassung in Gdingen hauptsächlich auf die Verarbeitung von Sojabohnen eingestellt wird. Die Firma in Gdingen wird als Aktiengesellschaft mit einem Kapital von 2.5 Mill. zł gegründet und soll anfangs täglich etwa 100 to Rohmaterial verarbeiten.

Die „Erläuterungen zum Zolltarif" sind nach einer soeben im „Dziennik Ustaw" (Nr. 30) erschienenen Verordnung des Finanzministers mit Wirkung ab 24. d. Mts., wie folgt, abgeändert worden:

Zu Pos. 228 des Ausfuhrzolltarifs: Unter Langholz und Klötzen, die in Pos. 228 des Zolltarifs genannt werden, sind unbearbeitete Stämme von Bäumen in ihrer ganzen Länge oder ihre Teile zu verstehen, die beim Laubholz nicht kürzer als 2 m und beim Nadelholz nicht kürzer als 3 m sein dürfen und deren Stärke 20 cm und mehr am dünnen Ende beträgt. Bei einer Länge bis zu 8 m einschl. werden solche Stämme und deren Teile Klötze (Blöcke) genannt. Bei grösseren Längen heissen sie Langhölzer. Klötze und Langholz sind also die handelsüblichen Bezeichnungen für Nutzholz in rohem Zustande, das sich nur durch die Länge voneinander unterscheidet. Langhölzer und Klötze sind gewöhnlich nicht entrindet oder auf „rot" entrindet (d. h. ohne völlige Entrindung des Baumes). In Ausnahmefällen sind sie auf „weiss" entrindet.

Von den ausfuhrzollpflichtigen Langhölzern und Klötzen als Nutzholz im Rohzustande sind diejenigen Holzsortimente zu unterscheiden, die, obwohl sie gleichfalls rund sind und in einigen Fällen identische Ausmasse mit den für Klötze und Langhölzer angenommenen Sätzen haben, doch mit Rücksicht auf die spezielle Art der Bearbeitung den einzelnen Marktbedürfnissen angepasst sind und in diesem Bearbeitungsstadium gewöhnlich als Endprodukte verwandt werden, weshalb sie nicht als Rohholz, d. h. Langhölzer und Klötze, die mit dem Ausfuhrzoll belastet sind, angesehen werden können. Die speziellen Holzsortimente, die bei der Ausfuhr zollfrei sind, erhalten besondere Bezeichnungen. Zur Vermeidung von Missverständnissen bei der Zollabfertigung wird im folgenden eine Beschreibung und Charakterisierung der Merkmale der Holzsortimente gegeben, die vom Ausfuhrzoll frei sind:

1. Grubenhölzer. Dies sind dünne Kiefern-, Tannen-, Fichten- und Eichensortimente unter 20 cm Durchmesser am dünnen Ende, rein, halbrein (d. h. ganz ohne oder teilweise mit Bast- und Rindestreifen), oder auch auf „rot" auf der ganzen Oberfläche entrindet und bis zu 8 m lang.
2. Telegraphen- und Telephonstangen. Das sind Kiefern-, Tannen-, Fichten- und Eichensortimente bis zu 20 cm Durchmesser am dünnen Ende, rein oder halbrein entrindet, gewöhnlich von Astknorren glatt gesäubert und von 7,5 bis 12 m Länge.
3. Stangen für elektrische Leitungen. Es sind dies Kiefern-, Tannen- und Fichtensortimente im Durchmesser bis zu 24 cm am dünneren Ende, rein (bis zum weissen Holz) entrindet, gewöhnlich von Astknorren glatt gesäubert und länger als 12 m. Diese Stangen müssen ganz gerade sein. Jedenfalls darf die grösste innere Höhe der Krümmung nicht ⅓ des in der Mitte der Stangenlänge gemessenen Durchmessers überschreiten.
4. Belgische Blöcke (Klötze). Das sind Eichensortimente, entrindet oder nicht entrindet, in einer Länge von 2,6 m bis 2,8 m und einem Durchmesser von 25 bis 33 cm am dünneren Ende.

Alle anderen als die unter 1—4 erwähnten Sortimente von Nadel- und Laubholz in den für Klötze und Langholz angegebenen Ausmassen unterliegen dem Ausfuhrzoll. Dagegen sind sämtliche Holzsortimente, die nicht zu Langholz und Klötzen gerechnet werden können (z. B. Brennholz, rundes und gespaltenes Fichten- und Tannenpapierholz, Stangen usw.) oder die nicht im geltenden Tarif als dem Ausfuhr[illegible] unterliegend angeführt sind, von diesem Zoll befreit. Die Länge wird in Metern und Zehntelmetern, die Stärke in Zentimetern und Zehntelzentimetern gemessen, und zwar immer ohne Rinde. Beim Abmessen des Holzes sind gewisse Abweichungen von den obengenannten Ausmassen zulässig (Zugeständnis), die 1 cm hinsichtlich der Stärke und 10 cm hinsichtlich der Länge des Holzes betragen, sofern die Anzahl der Stücke, die die angegebenen Masse überschreiten, nicht 10 Prozent der gesamten Ladung übersteigt. Beim Messen des Durchmessers von Rundholz ist der grösste und der kleinste Durchmesser der Schnittfläche abzumessen und als massgebender Durchmesser das arithmetische Mittel aus diesen beiden Abmessungen anzugeben. Ergibt sich hierbei ein Bruch, so ist die Zahl auf ganze Zentimeter unter Weglassung der Zehntelstellen von 1—4 abzurunden und bei Zehntelstellen von 5 und darüber auf ganze Zentimeter nach oben abzurunden.

Zugunsten der polnischen Reismühlen wird bekanntlich der Einfuhrzoll für importierten unbearbeiteten Reis bei der Ausfuhr von geschältem und poliertem Reis in Höhe von 0.56 zł je 100 kg zurückerstattet. Wie wir hören, ist augenblicklich eine neue Verordnung in Vorbereitung, die eine Ausdehnung der Zollrückerstattung auf jede Art Reismehl, Reisgriess und Reispuder vorsieht.

Der polnische Luftverkehr im März. Auf den polnischen Luftverkehrslinien wurden im Berichtsmonat insgesamt 326 Flüge durchgeführt und hierbei 73 615 km durchflogen. Die Zahl der beförderten Passagiere stellte sich auf 554. An Gepäck und Waren wurden 13 172 kg, an Post 2370 kg transportiert. Die Flüge wurden mit einer Regelmässigkeit von 97,6 Prozent durchgeführt.

Die Eisenbahn-Buchhandlungs-Ges. „Ruch", Warschau (Polskie Tow. Księgarni Kolejowych „Ruch" Sp. Akc.) erhöht mit ministerieller Genehmigung ihr Aktienkapital zunächst um 150 000 zł durch Ueberweisung aus dem Reservefonds, wobei 1500 Stück 100-Złoty-Aktien gratis an die Aktionäre abgegeben werden; sodann um weitere 250 000 zł auf 1 Millionen Złoty durch Ausgabe von 2500 Stück 100-Złoty-Aktien, deren Emissionspreis 112 zł beträgt.

Märkte.

Getreide. Lemberg, 15. Mai. Hafer wurde etwas stärker gehandelt zu fallenden Preisen. Auch alle anderen Produkten gehen im Preise weiter zurück. Die Tendenz ist stark fallend, die Stimmung dagegen ruhig. Börsenpreise loko Podwołoczyska: Hafer 26.50 bis 27, Buchweizen 35.50—36.50. Marktpreise loko Lemberg: Domänenweizen 48.50—49.50, Roggen 29.25 bis 29.75, Mahlgerste 25.25—26.25, Hafer 29—29.50, Weizenmehl 65proz. 74.50—75.50, Roggenmehl 70proz. 46—47. Marktpreise loko Podwołoczyska: Domänenweizen 46—47, Roggen 26.75—27.25, Mahlgerste 23—24.

Lublin, 15. Mai. Das Lubliner Landwirts- und Handelssyndikat notiert: Roggen 30—30.50, Weizen 47.50—48, Grützgerste 29—29.50, Hafer 30.50—31. Tendenz schwach, Geschäft klein.

Berlin, 15. Mai. Getreide- und Oelsaaten für 1000 kg, sonst für 100 kg in Goldmark. Weizen: märk. 221—222, Mai 230, Juli 234.50, September 240. Tendenz: ruhig. Roggen: märk. 200—202, Juli 214.75, September 218. Tendenz: schwächer. Gerste: Braugerste 218—230, Futter- und Industriegerste 190—200. Hafer: märk. 196—202. Weizenmehl: 24.25—28.75. Roggenmehl: 26.40—28.25. Weizenkleie: 13—13.25. Roggenkleie: 13.50. Viktoriaerbsen: 43—50. Kleine Speiseerbsen: 28—34. Futtererbsen: 21—23. Peluschken: 25—26.50. Ackerbohnen: 22—24. Wicken: 28—30. Lupinen, blau: 16.50—17.50. Lupinen, gelb: 22—24. Seradella, neue: 56—62. Rapskuchen: 19—19 20. Leinkuchen: 21.80—22. Trockenschnitzel: 12.80—13.20. Soyaschrot: 19.40—20.30. Kartoffelflocken: 17—17.60.

Produktenbericht. Berlin, 16. Mai. Der Weizenmarkt bot heute ein sehr ruhiges Bild. Aus Mitteldeutschland lag reichlicheres Angebot auf gestriger Preisbasis vor, es besteht aber bei den Mühlen angesichts der billigen Plataweizenofferten wenig Kaufneigung, während die Abgeber andererseits nicht zu Preiskonzessionen bereit sind. Vom Auslande wurden heute keine nennenswerten Anregungen geboten. Roggen hatte in Waggonmaterial neben der Nachfrage der Provinzmühlen etwas Nachfrage auch seitens anderer Firmen, was mit den Transaktionen der deutschen Getreidehandelsgesellschaft in Zusammenhang gebracht wird. Das wenige Angebot von polnischem Roggen trug das ihre zur Verflauung des Roggenmarktes bei, was insbesondere in der Preisgestaltung am Lieferungsmarkt zum Ausdruck kam. Am Mehlmarkt hat sich die Situation nicht verändert, Weizenmehl ist geschäftslos, bei Roggenmehl klagen die Mühlen über fehlendes Rendiment. Hafer lustlos und eher schwächer, Gerste still.

Kartoffeln. Berlin, 16. Mai. Weisse Kartoffeln 2.10—2.40, rote 2.40—2.80, gelbe ausser Nieren 2.80 bis 3.20, Fabrikkartoffeln 9½—11 Pfg. pro Stärkeprozent.

Vieh und Fleisch. Wien, 15. Mai. In der vergangenen Woche betrugen die Zufuhren 11 778 Schweine, davon allein aus Polen 7460 Stück. Notiert wird für 1 kg Lebendgewicht: Prima Fettschweine 2.45—2.55, englische Kreuzungen 2.70—2.80, Bauernschweine 2.40—2.65, ältere Sorten 2.30—2.40, fleischige Schweine um 20 gr teurer mit 2.40—2.85 österreich. Schilling.

Kolonialwaren. Danzig, 15. Mai. Am Londoner Kakaomarkt wird für 1 cwt in sh gezahlt: Sorte Accra 45.6, Bahia superior 48.6, Trinidad 54.6, Arriba superior Sommerernte 62. Die Preise fallen teilweise wegen der schwachen Tendenz an den New Yorker Terminmärkten, teilweise wegen zu starken Angebots aus zweiter Hand. Die Hamburger Preise sind mit obenerwähnten Londoner Notierungen identisch.

Naphtha und Naphthaerzeugnisse. Borysław, 15. Mai. Der Preis für Erdgas ist von der Handelskammer für April auf 6.10 zł für 100 cbm festgesetzt worden. Die Rohnaphtha- und Gasolinpreise sind unverändert geblieben. Im Schachte „Sasyk" in Mraźnica ist man in 1334 m Tiefe heute auf ergiebige Naphthaquellen gestossen. Auch die Stärke der ausströmenden Gase hat zugenommen. Im Schachte „Gdańsk" wird weiter gebohrt, die Produktion beträgt augenblicklich rund 25 000 kg monatlich. Im Schachte „Petain" werden 16 Stunden täglich gebohrt, die Monatsproduktion beträgt rund 25 000 kg Rohnaphtha und ca. 13 cbm Gas pro Minute. Gestern ist der Schacht „Standard III" in Mraźnica in Brand geraten. Die Erdrohre sind unbeschädigt.

(Schlusskurse) Posener Börse.

Fest verzinsliche Werte.

Notierungen in %	16. 5.	15. 5.
8% staatliche Goldanleihe (100 G.-zł.)	—	—
5% Konvertierungs-Anleihe (100 zł.).	53.00G	56.00B
10% Eisenbahnanleihe (100 G.-Franken).	—	—
6% Dollar-Anleihe 1919/20 (100 Dollar)	—	—
8% Pfandbr der staatl. Agrarbk. (100 G.-zł.)	—	—
7% Wohn.- Oblig. d. St. Posen (100 Schw. Fr.)	—	—
8% Obligat. der Stadt Posen (100 G.-zl) v. J. 1926	—	—
8% Oblig. d. Stadt Posen (100 G.-zl) v. J. 1927	—	—
8% Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.)	93.25 +	93.25G
4% Konvertierungspfand. d. P. Ldsch. (100 zł)	37.00G	40.00G
Notierungen je Stück:		
6% Rogg.Br. der Posner Ldsch. (1 D-Zentner)	—	27 00G
3% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
½% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
4% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
3½ u. 4% Posener Pr.-Obl. m. p. Stemp. (1000 Mk.)	—	—
5% Prämien-Dollaranleihe Serie II (5 Dollar)	—	—
4% Prämien - Investierungsanleihe (100 G.-zł)	104.00G	—
8% Hypothekenbriefe	—	—

Tendenz: schwach.

Industrieaktien.

	16. 5.	15. 5.		16. 5.	15. 5.
Bank Polski	163.00G	—	Hartwig C.	—	—
Bk. Kw. Pot.	—	—	H. Kantorow.	—	—
Bk. Przemysł.	—	—	Herzf.- Viktor.	—	41.00G
Bk.Zw.Sp Zar.	—	78.50B	Lloyd Bydg.	—	—
P. Bk. Handl.	—	—	Luban	—	—
P.Bk Ziemian	—	—	Dr.RomanMay	—	—
Bk. Stadhag.	—	—	Młyn Wągrow.	—	—
Arkona	—	—	Młyn Ziem.	—	—
Browar Grodz.	—	—	Piechcin	—	—
Browar Krot.	—	—	Płótno	—	—
Brzeski-Auto	—	—	P.Sp.Drzewna	—	—
Cegielski H.	—	—	Sp. Stolarska	—	76.00G
Centr. Rolnik.	—	—	Tri	—	—
Centr. Skór	—	—	Unia	—	172.0+
Cukr. Zduny	—	—	Wytw. Chem.	—	—
Goplana	—	—	Wyr. Cer. Krot.	—	—
Gródek Elekt	—	—	Zw. Ctr. Masz.	—	—

Tendenz: schwach.
G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft * = ohne Ums

Warschauer Börse.

Börsenstimmungsbild. Warschau, 15. Mai. Bei fester Tendenz waren die heutigen Umsätze gut belebt. Fast alle Aktien erzielten heute grössere Gewinne. Die Besserung der Konjunktur erstreckt sich erfreulicherweise auf alle Gebiete des Aktienmarktes. Bank Polski 3.50 zł besser, andere Bankaktien unverändert. Warschauer Zucker 1.50 zł höher und gesucht. Gleichfalls Zementaktie Firley bei stärkerer Nachfrage 3.50 zł höher. Metallaktien waren durchweg erhöht, erwähnenswert ist der Kursgewinn von Norblin um 15 zł. In anderen Aktiengruppen kam es wegen kleinen Angebots zu keinen nennenswerten Abschlüssen. Am Markt für festverzinsliche Werte interessierte man sich nicht für alle Werte, so dass sich die Notierungen demgemäss auch uneinheitlich gestalteten. Dolarówka und 4prozentige Prämienanleihe leicht gefallen, der Rest der Staatsanleihen gut behauptet, Dolarówka sogar etwas besser. Für private Pfandbriefe war die Nachfrage etwas kleiner und zog leichte Rückgänge nach sich. Am Devisenmarkt ist die Nachfrage immer noch ungenügend, und heute ist sogar eine leichte Abschwächung der Tendenz eingetreten. Nur Paris und Schweiz etwas höher, New York unverändert, der Rest nicht erheblich gefallen.

Im Privathandel wird notiert: Dollar 8.895, Goldrubel 4.5925, Czerwoniec 1.68 Dollar, 100 Dollar im Kabelverkehr zwischen Banken 892. Nichtamtliche Devisen: Belgien 123.81, Belgrad 15.675, Budapest 155.34, Bukarest 5.295, Oslo 237.67, Helsingfors 22.415, Spanien 126.60, Holland 358.52, Riga 171.35, Stockholm 238.19, Danzig 172.93, Berlin 211.70, Montreal 8.8425, Sofia 6.445.

Fest verzinsliche Werte.

	15. 5.	14. 5.
5% Dollarprämien-Anleihe II. Serie (5 Doll.)	75.00	75.25
5% Staatl. Konvert.-Anleihe (100 zł.)	67.00	67.00
6% Dollar-Anleihe 1919-20 (100 Doll.)	84.50	84.40
10% Eisenbahn-Anleihe (100 G. Fr.)	102.00	102.50
5% Eisenb.-Konvert.-Anleihe (100 zł.)	59.00	59.00
4% Prämien-Investierungs-Anleihe (100G.-zl)	104.50	105.05
7% Stabilisierungsanleihe	—	93.20

Industrieaktien.

	15. 5.	14. 5.		15. 5.	14. 5.
Bank Polski	166.50	163.00	Węgiel	—	82.00
Bank Dyskont.	122 00	122 00	Nafta	—	—
Bk. Handl. i. W.	—	—	Polska Nafta	—	—
Bk. Zachodni	—	—	Nobel-Stand.	—	20.50
Bk. Zw. Sp. Z.	78.50	78.50	Cegielski	40.50	39.00
Grodzisk	—	—	Lilpop	34.50	33 00
Puls	—	—	Modrzejów	26.50	25.25
Spies	—	—	Norblin	190.00	175.00
Strem	—	—	Orthwein	—	—
Elektr. Dąbr.	—	—	Ostrowieckie	—	—
Elektryczność	—	—	Parowozy	—	—
P. Tow. Elekt.	—	—	Pocisk	6.00	—
Starachowice	29.25	28.00	Rohn	—	—
Brown Bovery	—	—	Rudzki	—	—
Kabel	—	—	Stąporków	—	—
Siła i Światło	—	—	Ursus	—	—
Chodorów	—	—	Zieleniewski	113.00	—
Czersk	—	—	Zawiercie	—	—
Częstocice	—	—	Borkowski	—	—
Goslawice	—	—	Br. Jabłkow.	—	—
Michałów	—	—	Syndykat	—	—
Ostrowite	—	—	Haberbusch	—	—
W. T. F. Cukru	34.00	32.50	Herbata	—	—
Firley	48.50	—	Spirytus	—	—
Łazy	—	—	Żegluga	—	—
Wysoka	—	—	Majewski	—	—
Drzewo	—	—	Mirków	—	—

Tendenz: steigend.

Der Złoty am 15. Mai 1929: Zürich 58.25, London 43.26, New York 11.25, Bukarest 1876, Budapest (Noten) 64.10—64.40, Prag 378.50, Mailand 214.50, Wien 79.64—79.92.

Notenkurse. Im privaten Bankverkehr zahlte man am 16. Mai für 1 Dollar 8.90 zł, 1 engl Pfund 43.10 zł, 100 schweizer Frank 170.90 zł, 100 französische Frank 34.68 zł, 100 deutsche Reichsmark 211.00 zł und 100 Danziger Gulden 172.50 zł.

Amtliche Devisenkurse.

	15. 5. Geld	15. 5. Brief.	14. 5. Geld	14. 5. Brief
Amsterdam	—	—	357.68	359.48
Berlin*)	—	—	211.34	211.75
Brüssel	—	—	123.525	124.145
Helsingfors	—	—	—	—
London	43.1525	43.37	43.16	43.38
New York	8.88	8.92	8.88	8.92
Paris	34.76	34.94	34.76	34.93
Prag	26.325	26.45	26.325	26 45
Rom	46.59	46.83	46.60	46.84
Stockholm	—	—	—	—
Wien	124.97	125.57	124.97	125.59
Zürich	171.33	172.19	171.32	172.18

*) Ueber London errechnet.
Tendenz: abgeschwächt.

Berliner Börse.

Börsenstimmungsbild. Berlin, 16. Mai, 13.30 Uhr. Nach einem etwas ruhigeren und völlig geschäftslosen Vormittagsverkehr eröffnete die heutige Börse in lustloser und schwächerer Haltung. Das Geschäft war wieder ausserordentlich still und nur A. E. G., in denen man seit Tagen schon Auslandskäufe beobachtete, waren gefragt und lebhafter. Die Spekulation wollte weiter ihre Engagements vor den Feiertagen möglichst glattstellen, da sie hinsichtlich auf die nächste Entwicklung eine gewisse Unsicherheit hat. Die Ansichten über Paris waren geteilt, man nahm die heutigen ausländischen Presseberichte besser auf, da sie wieder optimistischer klangen und hoffen liessen, dass in der morgen oder übermorgen stattfindenden Vollsitzung eine Einigung erzielt werden kann. Es befriedigte ebenfalls, dass bei den Alliierten die Stimmung etwas freundlicher geworden ist. Der hiesige Geldmarkt erfüllte die Börse weiterhin mit Sorge, wenn auch Tagesgeld eine ganz geringe Erleichterung zeigte. Die Sätze blieben aber unverändert. Die gestrige New Yorker Börse wirkte verstimmend. Nach festem Beginn schloss sie auf Anziehen des Tagessatzes auf 15 Prozent schwach, da die Betrachtung über die Zukunft des dortigen Geldmarktes schlecht waren. Die ersten Kurse waren 1—2 Prozent schwächer, als die gestrigen Schlusskurse. Orenstein wurde heute exklusiv Dividende gehandelt. Oberkoks lagen trotz der Dividendenerhöhung noch etwas schwächer. Auf den Maimarkt machte die Meldung von dem befriedigenden Absatz im Mai keinen Eindruck. Deutsche Anleihen waren etwas schwächer, Ausländer uneinheitlich, am Pfandbriefmarkt lag Angebot vor, es ergaben sich meist 1prozentige Rückgänge. Devisen waren angeboten, die Reichsmark besserte sich stark, der Dollar wurde im Freiverkehr mit 4.2095 per morgen gehandelt. Nach den ersten Kursen wurde es auf die feste Haltung am Elektromarkt etwas fester, später aber wieder schwächer.

(Anfangskurse.) Terminpapiere.

	16. 5.	15. 5.		16. 5.	15. 5.
Dt. R.-Bahn	87.50	87.75	Goldschmidt	81.50	81.25
A.G.f.Verkehr	150.00	150.12	Hbg. Elk.-Wk.	137.00	138.12
Hamb. Amer.	117.00	117.00	Harpen. Bgw.	—	128.50
Hb. Südam.	—	—	Hoesch	114.50	—
Hansa	—	148.00	Holzmann	109.75	110.00
Nordd. Lloyd.	109.50	108.87	Ilse Bgbau.	212.62	212.50
Al.Dt.Kr.Anst.	124.50	124.25	Kali. Asch.	—	226.50
Barmer Bank	124.75	124.75	Klöcknerw.	97.75	98.50
Berl.Hls.-Ges.	207.50	208.00	Köln-Neuess.	—	114.50
Com.u.Pr.-Bk.	182.50	181.50	Löwe, Ludw.	—	203.25
Darmst. Bank	254.00	254.00	Mannesmann	111.75	112.62
Deutsch.Bank	160.00	160.00	Mansf. Bergb.	123.50	124.25
Disc.-Ges.	151.75	151.50	Metallwaren	129.25	—
Dresdner Bk.	155.50	155.50	Nat. Auto-Fb.	28.00	28.25
Mtdtsch.K.Bk.	—	—	Oschl. Eis. Bd.	—	—
Schulth. Patz.	290.75	293.00	Oschl. Koksw	103.00	103.75
A. E. G.	174.50	174.25	Orenst. u. Kop.	87.00*	92.12
Bergmann	204.50	207.00	Ostwerke	231.25	234.50
Berl. Msch.-F.	—	—	Phönix Bgbau	86.67	—
Buderus	70.50	69.50	Rh.Braunkoh.	281.25	280.50
Cop. Hisp. Am.	420.50	429.00	Rh. Elek.-W.	159.00	158.50
Charl. Wasser	108.25	109.00	Rh. Stahlwk.	109.75	110.50
Conti Caoutch.	154.00	154.50	Riebeck	—	—
Daimler-Benz	52.37	—	Rütgerswerke	86.62	87.25
Dessauer Gas	198.75	199.75	Salzdetfurth	373.50	372.50
Dt.Erdöl-Ges.	110.62	110.62	Schl. Elek.-W.	180.50	182.50
Dt. Maschinen	49.50	50.00	Schuckt. & Co.	241.00	241.00
Dynam. Nobel	112.00	—	Siem.&Halske	370.75	373.25
El. Lief.-Ges.	153.50	154.12	Tietz, Leonh.	289.00	288.00
El. Licht u.Kr.	211.00	211.50	Transradio	—	—
Essen. Steink.	110.25	—	Ver.Glanzstoff	406.50	410.00
I. G. Farben	244.50	241.75	Ver. Stahlw.	90.37	—
Felten u.Guill.	133.50	135.00	Westeregeln	231.75	—
Gelsenk. Bgw.	125.25	127.00	Zellst. Waldh.	245.00	247.50
Ges. f. el. Unt.	210.25	212.00	Otavi	64.25	64.50

	16. 5.	15. 5.
Ablös.-Schuld 1-60 000	51.37	51.50
„ „ 60-90 000	51.37	51.50
Ablös.-Schuld ohne Auslosungsrecht	9.75	10.00

Industrieaktien.

	16. 5.	15. 5.		16. 5.	15. 5.
Accumulator.		—	Laurahütte	—	68.12
Adlerwerke	—	—	Lorenz	—	—
Aschaffenbrg.	—	—	Motor. Deutz	—	—
Bemberg	332.75	322.00	Nordd. Wollk.	148.00	146.50
Berger, Tiefb.	368.00	370.00	Pöge, Eltr.-W.	—	—
Dt. Kabelwk.	—	55.00	Riedel	—	—
Dt Wollw.	22.50	—	Sachsenwerke	103.00	104.00
Dt. Eisenhd.	77.75	77.25	Sarotti	—	169.00
Feldmühle	190.00	190.50	Schl.Bgb. u. Zk	117.25	118.00
Hohenlohe	89.00	89.00	Schl. Textil	24.75	25.00
Humboldt	—	—	Schub. & Salz.	—	279.75
Körting, Gebr.	—	—	Stollb. Zink.	—	146.50
Lahmeyer	—	—			

Tendenz: lustlos.
* exklusive 5.4%

Am Sonnabend, dem 18. Mai, bleibt die Berliner Börse für jeglichen Verkehr geschlossen.

Amtliche Devisenkurse.

	16. 5. Geld	16. 5 Brief	15. 5. Geld	15. 5. Brief
Buenos Aires	1.768	1.772	1.769	1.773
Canada	4.178	4.186	4.183	4.191
Japan	1.878	1.882	1.878	1.882
Konstantinopel	2.045	2.049	—	—
London	20.40	20.44	20.413	20.453
New York	4.2065	4.2145	4.2058	4.2165
Rio de Janeiro	0.4985	0.5005	0.499	0.501
Uruguay	4.166	4.124	4.116	4.124
Amsterdam	169.07	169.41	169.15	169.49
Athen	—	—	—	—
Brüssel	58.39	58.51	58.405	58.525
Danzig	81.54	81.70	81.55	81.71
Helsingfors	10.57	10.59	10.578	10.598
Italien	22.025	22.065	22.035	22.075
Jugoslawien	7.398	7.412	7.407	7.421
Kopenhagen	112.08	112.30	112.16	112.38
Lissabon	18.87	18.91	18.88	18.92
Oslo	112.10	112.32	112.16	112.38
Paris	16.425	16.465	16.445	16.485
Prag	12.448	12.468	12.453	12.473
Schweiz	81.005	81.165	81.04	81.20
Sofia	3.039	3.045	3.042	3.048
Spanien	59.91	60.03	59.71	59.83
Stockholm	112.34	112.56	112.40	112.62
Budapest	73.29	73.43	73.32	73.46
Wien	59.095	59.215	59.125	59.245
Kairo	—	—	—	—
Reykjawik (100 Kronen.)	92.33	92.51	92.33	92.51
Riga	—	—	80.88	81.04

Ostdevisen. Berlin, 15. Mai. Auszahlung Warschau 47.10—47.30, grosse Złotynoten 46.975—47.375, 100 Reichsmark 211.41—212.31.

Sämtliche Börsen- und Marknotierungen sind ohne Gewähr.





Arbeitsmarkt

Für erstklassiges lebhaftes Kolonialwarendetailgeschäft in Katowice wird zum sofortigen Antritt oder später

umsichtiger

Leiter

gesucht. Angebote unter Beifügung von Zeugnisabschriften und Lichtbild an

Tow. Rekl. Międzyn. Sp. z o. o.
Jen. Repr. Rudolf Mosse, Katowice,
ul. Mickiewicza 4,

unter **„WK 496“** erbeten.

Rechnungsführer(in)

per 1. Juni od. Juli gesucht. Beding.: evang., poln. Staatsbürger, Kenntnis der Laburabuchführung, Gutsvorstehergeschäfte, Stenograph., Schreibmaschine, polnisch in Wort und Schrift. Zeugnisabschriften, Gehaltsford. einsenden. Off. an die Ann.-Exped. Kosmos Sp. z o. o. Poznań, Zwierzyniecka 6, unter **811.**

Zuverlässiger deutschsprechender

Kinooperateur

zu bald oder später für **Wanderkino** gesucht.

Ang. an Ann.-Exp. „Kosmos“ Sp. z o. o. Poznań, ul. Zwierzyniecka 6. unter Nr. **838.**

Wir suchen zum 1. Juli d. Js. für ein Rittergut **eine deutsch-evangelische** **Privatsekretärin** **(Geheimschreiberin).** Bedingung: Stenographie, Schreibmaschine, einfache Buchführung, firm in polnischer und deutscher Uebersetzung, Einsendung eines Bildes bei der Bewerbung unbedingt erforderlich. Meld. an den

Arbeitgeberverband f. d. deutsche Landwirtsch. in Großpolen
Poznań, Piekary 16/17.

Jüng. Korrespondentin

flotte Maschinenschreiberin, in polnischer und deutscher Sprache gesucht. Kurze Offerten in deutscher Sprache mit Angabe der Gehaltsforderungen an Ann.-Exped. Kosmos Sp. z o. o. Poznań, Zwierzyniecka 6, unter **„Gleich“ 842.**

Gutsmolkerei s. per 15. Juni od. 1. Juli eine zuverl., perf.

Meierin

oder ein. **Molkereigehilfen.** Sprache polnisch u. deutsch. Angebote unter Beifügung des Lebenslaufs und Zeugnisabschriften an die Ann.-Exp. Kosmos, Sp. z o. o., Poznań, ul. Zwierzyniecka 6, unter **A. B. 823.**

Bekanntmachung

Wir geben hiermit öffentlich bekannt, daß die offene Handelsgesellschaft Szafranek und Gbiorczyk in Poznań, ul. Fredry 6, aufgelöst worden ist. Auf Grund eines notariellen Vertrages vom 25. April 1929, geschlossen vor dem Notar Dr. W. Jeszke in Poznań, übernahm der Industrielle August Gbiorczyk die Abteilung Zentralheizung, welche er bis zum 4. Mai 1929 unter der Firma A. Gbiorczyk weitergeführt hat.

Am 4. Mai 1929 wurde die Firma Gbiorczyk in eine Aktiengesellschaft unter der Firma Gbiorczyk i Ska Aktiengesellschaft für Zentralheizungs-, Lüftungs- und sanitäre Anlagen umgewandelt.

Spezialität der Firma bleibt weiter die Ausführung von Zentralheizungen und sämtlichen verwandten Anlagen, sowie sanitären Anlagen. Die Fabrikräume befinden sich auf eigenem Grundstücke, ul. Kochanowskiego 7. Die Büroräume befinden sich einstweilen Poznań, ul. Fredry 6.

Gbiorczyk i S-ka, Spółka Akcyjna dla budowy ogrzewań centralnych; wentylacyj i urządzeń sanitarnych.

A. Gbiorczyk
Der Vorstand.

Perfekte Wirtin

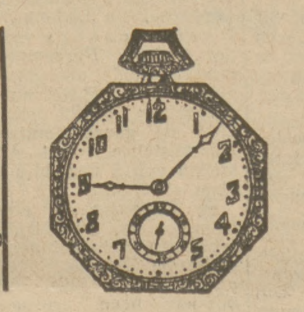
mit guten, langjähr. Zeugnissen **sucht zum 1. Juni**
Frau Dora Hasbach, Hermanowo p. Starogard

Suche z. 1. 6. ein einf. fleiß. saub. u. kräft. **Stuben- oder Hausmädchen.** Off. m. Zeugn.-Absch. an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z. o. o., Poznań Zwierzyniecka 6, unter **837.**

Gute Uhren! Solide Schmucksachen!

als dauernde Geschenke stets begehrt.

Gegründet 1899.





Gegründet 1899.

W. MAYER

ul. Nowa 11 POZNAŃ Telephon 1844

Grosse Auswahl! Eigene Reparaturwerkstatt!

Junger, etwa 17—18 jähr. Mann mit poln. Sprachkenntnissen u. zeichnerischem Talent, der im Bürodienst ausgebildet ist, wird als

Hilfskraft

für ein technisches Büro gesucht. Angebote an Ann.-Exped. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, ul. Zwierzyniecka 6, unter **839.**

Ehrl. **Bedienung** für 1—2 Vormittagsstunden gesucht. **Jóźwiakowska, Mickiewicza 17** III r.

Stellengesuche

Evangelisches Mädchen aus gut. Familie, sehr kinderlieb **sucht Stellung als Haustochter**

Off. a. Annoncen-Expedit. Kosmos Sp. z o. o., Poznań Zwierzyniecka 6. unter **830.**

Bessere Stütze

evgl., 31 J. **sucht** Stellung mit Familienanschluß, am liebsten Stadthaushalt. Off. an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z. o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6, unter **836.**

Gebrauchter, noch gut erhaltener

Dampfkessel

als **Schlempebehälter** für eine Brennerei, ca 8—10 000 Liter Inhalt, zu kaufen gesucht.

Offerten an die Ann.-Exp. „Kosmos“ Sp. z o. o. Poznań, ul. Zwierzyniecka 6, unter Nr. **840.**

Herrschaft

im Kreise Międzychód (60 km von Poznań) kann täglich

150 Ltr. Vollmilch

abgeben.

Anfragen an die Ann.-Exp. „Kosmos“ Sp. z o. o. Poznań, ul. Zwierzyniecka 6, unter Nr. **841.**

Lose

zur I. Klasse der 19. staatl. Klassenlotterie

¼ Los zł 10,—
½ „ „ 20,—
1/1 „ „ 40,—

empfiehlt **F. Rękosiewicz, Staatl. Kollektur in Rawicz.**

MOBEL gegen bar, auch Ratenzahlung **empfiehlt billigst SZPRYNGACZ, Wielka 13**
Lieferung nach Auswärts a. Ort mit eigenem Lastauto.

Junger deutscher Landwirt mit abgeschlossenem landwirtschaftl. Studium (Staatsexamen), auch der polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, sucht vom 1. resp. 15. Juli eine Stellung als **landwirtschaftl.**

Beamter

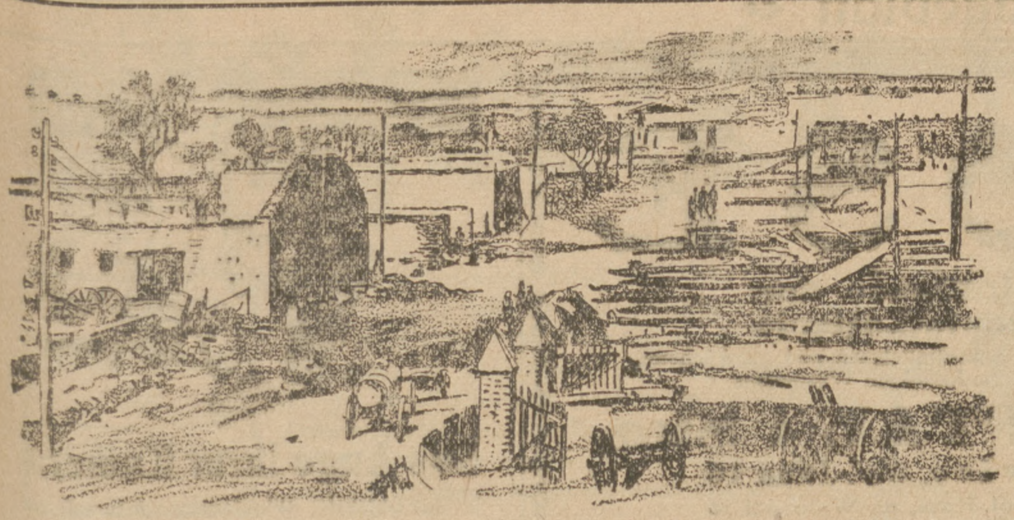
direkt unter dem Chef. Gefl. Anfragen an den **Arbeitgeberverband für die deutsche Landwirtschaft in Großpolen, Poznań,** Piekary 16/17.

Hiermit beehre ich mich ergebenst bekanntzugeben, dass am **16. d. Mts.** um **9 Uhr abends** nach gründlicher Renovierung die

Eröffnung der vornehm eingerichteten „BAR“

beim **Lokal Splendid, ul 27 Grudnia 10,** erfolgt.

Hochachtungsvoll
Franciszek Piossek.



Die Brandkatastrophe auf Usedom.

In dem Ort Möllchow bei Zinnowitz sind acht Gehöfte mit zusammen 28 Gebäuden niedergebrannt. Die Ausbreitung des Feuers wurde besonders dadurch begünstigt, daß in einer Scheune, die gleichfalls von den Flammen ergriffen wurde, gesetzwidrig Benzin und Rohöl gelagert hat. Eine Frau und ein Knecht wurden schwer verletzt. — Blick über den abgebrannten Teil des Dorfes.

Aus der Republik Polen.

Neue Seidenfabriken

Lodz, 15. Mai. (AW.) Wie die Presse meldet, sollen demnächst zwei große Seidenfabriken gebaut werden, die von einem französischen Konsortium finanziert sind. Die hergestellte Seide kommt zur endgültigen Verfertigung nach Frankreich. Die nach den neuesten Anforderungen der Technik errichteten Fabriken werden einige hundert Arbeiter beschäftigen.

Besichtigung.

Warschau, 16. Mai. Nach der Eröffnung der Landesausstellung wird sich der Kultusminister Czerwiński zu einer Lehrertagung nach Lissa begeben, um dann das Gymnasium in Rydzyn zu besichtigen. Er kehrt am Dienstag nach Warschau zurück.

Vorläufig nicht aktuell.

Warschau, 16. Mai. Der heutige „Robotnik“ meldet: Angesichts der kreisenden Gerüchte halten wir es für nötig, festzustellen, daß die Angelegenheit der Einberufung einer außerordentlichen Parlamentssession auf Betreiben der Abgeordneten einstweilen nicht aktuell ist.

Kampf gegen Daszyński.

Posen, 11. Mai. Der **„Dziennik Poznański“** spuckt Gift und Galle gegen den Sejmmarschall Daszyński: „Primadonnen und Tenöre sollten im gegebenen Augenblick von der Bühne abtreten. Wenn sie das nicht tun, setzen sie sich Mißerfolgen aus, die mit dem Dahinschwinden ihrer Talente verbunden sind. Der Sejmmarschall Daszyński, der trefflichste der polnischen Parlamentstenöre, hat den Augenblick des Weggangs verpaßt und ist dadurch in die peinliche Lage eines Schauspielers geraten, dessen Auftritte keinen begeisterten Beifall mehr wecken. Es fällt ihm natürlich schwer, sich damit abzufinden, und deshalb versucht er von Zeit zu Zeit die Gleichgültigkeit der Zuhörer zu bannen und irgend ein Echo der früheren Erfolge zu erzwingen. Aber diese Bemühungen sind fruchtlos. Der Marschall Daszyński verfügt zwar noch über bestimmte Vokalmittel, aber er hat kein Taktgefühl mehr und hört nicht das Zähneknirschen, das den Effekt der unglückseligen Auftritte verdirbt.

Vor einigen Wochen lasen wir den Brief an den zurückgetretenen Professor Bartel. Dieser Brief sollte ein Protest gegen das übrigens eingebildete Unrecht sein, das der polnischen Parlamentsdemokratie zugefügt wurde. Es war aber nur das Nörgeln eines Mannes, der moralisch zusammengebrochen ist. (?)

Vor einigen Tagen hat sich Herr Daszyński auf einem Bankett, das in Paris anläßlich der Mickiewicz-Feiern veranstaltet wurde, sich der Welt wieder in Erinnerung zu bringen versucht. Die Rede, die er hielt, war aber nicht die Rede eines Politikers, eines Vertreters des polnischen Parlamentswesens, sondern eine unter den gegebenen Umständen taktlose Volksrede eines verbitterten Parteimannes.

Es geht uns weniger darum, daß Herr Daszyński, als er von den Unabhängigkeitskämpfen sprach, nur die Verdienste und Opfer der Sozialisten und Radikalen erwähnte, wobei er vergaß, daß die Last dieser Kämpfe nicht immer nur auf den Schultern der Sozialisten ruhte, daß er schließlich selbst nicht der Führer der Sozialisten gewesen ist, die an diesem Kampfe tätigsten Anteil nahmen. Schlimmer ist es, daß in der Rede des Sejmmarschalls eine ganze Reihe anderer Themen berührt worden sind, die nichts mit Mickiewicz gemein haben, dafür aber sehr stark mit den Parteianschauungen des Herrn Daszyński verknüpft sind. Einen falschen Klang hatten die überflüssigen Deklinationen des Wortes „Demokratie“.

Eine Taktlektion wurde Herrn Daszyński aus dem Stegreif von seinem Nachredner Bouisson erteilt. Herr Bouisson erwähnte nicht die Verdienste der französischen Sozialisten, die sozialen Errungenschaften und die der französischen Demokratie drohenden Gefahren, sondern sagte das, was ein Konservativer oder Liberaler, ein Nationalist oder jemand, der sich überhaupt nicht mit Politik befaßt, hätte sagen können. Er betonte die Unzertrennlichkeit der Bande zwischen Polen und Frankreich, die an der Festigung des allgemeinen Friedens arbeiten sollen, an einer ständigen Zusammenarbeit für den Triumph des wahren europäischen Geistes. Er schloß seine Rede nicht mit einem Hochruf auf den Sozialismus oder die Demokratie, sondern auf das große polnische Volk.

Es ist überaus peinlich, den Unterschied der politischen Kultur feststellen zu müssen, der gelegentlich der Reden Daszyńskis und Bouissons hervorgetreten ist. Es bestehen zwar mildernde Umstände, aber trotzdem ist das peinliche Gefühl nur zu begründet. Bisher hatte die Nationaldemokratie das Monopol, unsere innere Angelegenheiten vor ein fremdes Forum zu ziehen. Der Marschall Daszyński hat, indem er die verdammungswürdigen Vorbilder nachahmte, einen Fehler begangen, der ihn davon überzeugen müßte, daß es höchste Zeit wäre, die Laufbahn zu beenden, die ihm in Zukunft nur Mißerfolge, uns aber Unannehmlichkeiten bringen kann. **Im Leben eines Politikers gibt es eine Zeit, die durch Handeln auszufüllen ist, später aber ist es besser, Erinnerungen zu schreiben.** Herr Daszyński hätte schon einige Bände seiner Erinnerungen herausgeben sollen.“

Hetzer an der Arbeit.

Im Jahre 1922 gastierte die Warschauer Oper in Wien und hatte einen Riesenerfolg. Die begeisterte Aufnahme trug erheblich dazu bei, daß der Wiener Zirkus „Medrano“ eine Konzession zur Veranstaltung von Vorstellungen in Polen erhielt. Seit dieser Zeit gastiert der Zirkus in Polen, und seine Vorstellungen haben in Stanislau wie in Gdingen, in Bromberg wie in Krakau, in Posen wie in Warschau starken Beifall gefunden. Kürzlich hat nun der Zirkus sein umfangreiches Programm um einige Raubtierdressuren vermehrt. Die Tiere stammen aus dem Tierpark Hagenbeck, wo auch große Zoologische Gärten wie die von Paris und London und nicht zuletzt auch der von Posen ihre Bestände aufzufüllen pflegen. Und plötzlich beginnt man — einem allgemeinen Zug der Zeit folgend — gegen den Zirkus zu propagieren.

In Thorn legten die Schauspieler, wie die „Deutsche Rundschau“ meldet, eine Minute Schweigen in ihr Spiel ein zum Protest, daß man einem ausländischen Unternehmen (das zu 70 Prozent oder mehr Polen beschäftigt!) eine Konzession erteile und die Ausländer das Geld aus dem Lande holten. (Die Schauspieler sollten wissen, daß bei den in polnischen Städten bekannt hohen Vergnügungssteuern nicht viel für die Unternehmen bleibt!). In Graudenz demonstrierten die Schauspieler gleich einige Tage — um, wie spitze Zungen behaupten, auch einmal eine gute Vorstellung miterleben zu dürfen. In Bromberg fordert nun in verhetzender und ganz offener Weise in ihrer letzten Ausgabe die „Gazeta Bydgoska“ plötzlich zum Boykott des Zirkus auf, denn in Graudenz hätten die drei Besitzer des Zirkus polnische Damen angefallen, belästigt und sie „polnische Schweine“ genannt. Wie verhält es sich nun mit dieser Graudenzer Affäre?

Sie ist erlogen! In Graudenz tauchte plötzlich das Gerücht auf, einer der deutschen Dompteure hätte eine polnische Dame beleidigt. Eine Delegation begab sich zum Stadtpräsidenten, führte Klage, und der Präsident teilte der Leitung des Zirkus mit, daß den reichsdeutschen Artisten das Auftreten untersagt sei. Die Zirkusleitung drang auf eine Untersuchung und Aufklärung des „Falles“, der keiner war; denn trotz mehrtägiger angestrengter Untersuchungen durch Kriminalbeamte mußte das Verfahren eingestellt werden. Hätte es die Richtigkeit der gegen den Angestellten erhobenen Beschuldigung ergeben, so wäre dessen Ausweisung zweifellos unverzüglich erfolgt. Aber das nationaldemokratische Blättchen in Bromberg kann es mit seinem christlichen Gewissen vereinbaren, ein Gerücht aufzugreifen und durch dessen Verbreitung zur Schädigung eines Unternehmens aufzurufen. Nebenbei sei bemerkt, daß die großmündige Boykotterklärung ein lächerlicher Schlag ins Wasser war. Die Vorstellungen waren immer ausverkauft.

Das Blatt schrieb, daß es die Ehre und der Nationalstolz nicht gestatten, sich unter solche Leute zu begeben, die nicht die einfachsten Regeln der Höflichkeit und der guten Sitten kennen. Was nun die guten Sitten betrifft, so sei darauf hingewiesen, daß es unter anständigen Journalisten noch immer üblich ist, Gerüchte erst auf ihre Wahrheit zu prüfen, ehe man sie verbreitet. Aber wie diese Art Presse arbeitet, beweist, daß das Posener Schwesterblatt, der „Kurjer Pozn.“ zu melden weiß, die drei Besitzer des Zirkus hätten die Damen geschlagen. In Krakau wird man zu melden wissen, die Damen seien erschlagen worden. Das Gerücht wächst sich mit dem Quadrat der Entfernung zu einer gräßlichen Hetze und — zur „besten Reklame“ für die Landesausstellung in Posen aus. Denn unter solchen Umständen dürfte der Ausländer es besonders reizvoll finden, nach Polen zu kommen.



Caligulas Prunkschiffe tauchen wieder auf.

Die Bordwand eines der im Nemisee vor 1800 Jahren versenkten Prunkschiffe des römischen Kaisers Caligula, die jetzt auf Befehl Mussolinis ans Tageslicht gebracht werden, ragt bereits aus dem Wasser hervor. Das Innere des Schiffes ist, wie das Bild zeigt, mit Sand und Schlamm bedeckt; der Soldat im Hintergrunde steht auf dem äußersten Endes des bisher sichtbaren Teiles.

Die letzten Telegramme.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ überflog um 7.30 Uhr die Stadt Basel, wo es wegen tief liegenden Wolken ziemlich weit heruntergehen mußte.

*

Die Hamburg-Amerika-Linie hat alle ihre auf See befindlichen Schiffe angewiesen, dem „Graf Zeppelin“ in jeder Beziehung behilflich zu sein.

*

Aus Amerika wird gutes Flugwetter für den „Graf Zeppelin“ gemeldet.

*

Die Zahl der Todesopfer bei der Explosionskatastrophe in Cleveland ist auf 99 Personen gestiegen. Bei weiteren 40 Geborgenen besteht wenig Aussicht, sie am Leben zu erhalten.

Zum Besuch der württembergischen Regierung und zur Teilnahme an der Jahrhundertfeier der Technischen Hochschule Stuttgart trafen Reichskanzler Müller, Reichsinnenminister Severing, Staatssekretär Pünder von der Reichskanzlei und der Reichspressechef in Stuttgart ein.

*

Der englische Premierminister sagte in einer Wahlrede: Ich möchte ein Wort der Warnung aussprechen. Andere Nationen dürfen nicht erwarten, daß wir allein abrüsten und Schulden bezahlen; das entspräche nicht dem Geist des Völkerbundes und den Völkerbundsstatuten. Wir wollen allgemein vorgehen.

Explosion und Giftgaskatastrophe.

Cleveland (Ohio), 16. Mai. (R.) Hier ereignete sich gestern in dem städtischen Hospital eine furchtbare Explosions- und Giftgaskatastrophe, wobei, den bisherigen Feststellungen zufolge, 35 Personen das Leben verloren haben. Die Meldungen über den Herd der Explosion gehen auseinander. Die einen behaupten, die Explosion habe im zweiten Stockwerk ihren Ursprung genommen, während die Polizei festgestellt haben will, daß die Explosion im Keller erfolgte, wo Filmstreifen aufbewahrt wurden, die zur Aufnahme von Röntgenphotos dienten.

Aus den Fenstern des zweiten Stockwerks, wo sich der Raum für Röntgenbestrahlung befindet, schossen kurz nach der Explosion die Flammen heraus, und die in diesem Stockwerk untergebrachten Patienten waren hilflos dem wütenden Element preisgegeben. Das Hospital, in dem sich zur Zeit der Explosion über hundert Patienten befanden, füllte sich sofort mit chemischen Giftgasen. Die Feuerwehrleute aus der ganzen Stadt sowie eine Reihe anderer Helfer drangen todesmutig mit Gasmasken vor und zogen die Patienten aus den Fenstern heraus. Andere Gefährdete wurden von den Aerzten und Pflegern auf das Dach des Hospitals getragen. Die meisten Geretteten hatten bei ihrer Rettung das Bewußtsein bereits verloren und waren verletzt. Ihre den Giftgasen ausgesetzten Gesichter und Hände waren gelb gefärbt.

Spätere Meldungen besagen, daß nunmehr alle Personen aus dem brennenden Gebäude herausgeholt worden sind. Vierzehn Patienten, Aerzte und Krankenwärter befinden sich noch auf dem in Flammen und Rauch gehüllten Hospitaldach, zu dem die Feuerwehr bisher nicht hat vordringen können, da es noch nicht möglich war, eine Leiter an das brennende Dach anzulegen. Bei dem Rettungswerk tat sich besonders ein gerade vorüberfahrender Lastautoführer hervor, der einem Feuerwehrmann die Gasmaske entriß, in das brennende Gebäude hineinstürzte und 20 Personen rettete, ehe er selbst bewußtlos zusammenbrach.

Letzten Meldungen zufolge ist die Zahl der Todesopfer bei der Explosionskatastrophe auf 99 Personen gestiegen. Bei den letzten Todesfällen handelt es sich hauptsächlich um die geretteten Patienten, die alle schwere Gasverletzungen erlitten haben, denen sie trotz schnellster Gegenmaßnahmen erlagen. Auch bei den weiteren 40 Geborgenen besteht nur wenig Aussicht, sie am Leben zu erhalten.

Französische Blätterstimmen zur Tributfrage.

Paris, im Mai. (R.) Owen Young hat den Delegationen der reparationsberechtigten Länder einen neuen Verteilungsschlüssel vorgeschlagen, um Frankreichs Wunsch, aus den vorgesehenen Zahlungen so viel zu erlangen, daß es für seine Reparationsausgaben eine Vergütung von etwa 50 Milliarden Papierfrancs erhält, erfüllen zu können.

Nach dem „Petit Parisien“ würde für Großbritannien so gut wie gar nichts an eigentlichen Reparationsbeträgen übrig bleiben. Sir Josiah Stamp protestiere und bemühe sich, Verbesserungen an den Zahlen durchzusetzen.

Nach dem „Matin“ war die Enttäuschung bei der englischen Delegation so groß, daß Owen Young in den Wandelgängen des Hotels Georg V. habe ankündigen lassen, daß er vorläufig die offizielle Uebermittlung seiner in Aussicht gestellten Verteilungsvorschläge aufschiebe. Wenn, so erklärt das Blatt, der französische Delegierte Moreau eine klare Fassung der deutschen Vorbehalte haben wolle, so geschehe das nicht, um die Lage zu verwirren, sondern im Gegenteil, um sie zu klären und um dadurch die schlimmsten Mißverständnisse zu vermeiden.

„Echo de Paris“ schreibt: Sir Josiah Stamp, der sich dafür einsetzte, Dr. Schacht entgegenkommender zu stimmen und die deutschen Vorbehalte zu mildern, drohe damit, den Bericht nicht zu unterzeichnen, sondern die Entscheidung seiner Regierung zu überlassen. Ohne Zweifel sei es absurd, daß das englische Schatzamt so ausgeplündert werde, aber weshalb habe es am 19. April Dr. Schacht nicht auf den Dawesplan zurückverweisen wollen? Weshalb habe es sich ihm gegenüber so gefällig gezeigt? Weshalb habe es sich nicht Moreau angeschlossen, um dem Schuldner eine Lektion zu erteilen? Weshalb sollten andere unter der Schwäche des englischen Schatzamtes leiden? Das Blatt erklärt übrigens, daß der Bericht des Sachverständigenkomitees selbst gestern in der Druckerei zur Drucklegung abgeliefert worden sei. Er enthalte nur noch eine Lücke, nämlich für die Ziffern, die Deutschland zu zahlen bereit sei. Man werde bald darüber Bescheid wissen, ob dies eine vorläufige oder eine endgültige Lücke sein werde.

Aus Kirche und Welt.

Teile der evangelischen Jungmännertagung, die zu Pfingsten in Stuttgart stattfindet, werden auch durch den Rundfunk übertragen werden. Am Freitag abend vor Pfingsten und am Pfingstsonntag vormittags spricht Reichswart D. Stange über „Jugendführung als Massenproblem“.

*

Ein internationales christliches Jungmännertreffen ist für dieses Jahr in Deutschland, und zwar auf der Burg Wernfels bei Nürnberg, geplant. Aus 24 verschiedenen Ländern Europas und Amerikas werden dort junge Männer zusammenkommen.

*

Die als Badeort und Heimathafen des Walfischfanges bekannte Stadt Sandefjord erhält ein deutsches Glockenspiel mit 25 Glocken, das vom Spieltisch der Orgel aus bedient werden kann.

*

Rumänien hat die Erzeugung und den Verkauf von Spirituosen und Branntwein verboten. Das Verbot erstreckt sich nicht auf Bier und Wein, wohl aber auf das Nationalgetränk, den Slibowitz (Pflaumenbranntwein).

Die heutige Ausgabe hat 10 Seiten

Verantwortlich für den politischen Teil: **Johannes Senftleben** Für Handel und Wirtschaft: **Guido Bachr.** Für die Teile: Aus Stadt u. Land, Gerichtssaal u. Briefkasten: **Rudolf Herbrechtsmeyer** Für den übrigen redaktionellen Teil und für die illustrierte Beilage „Die Zeit im Bild“: **Johannes Senftleben.** Für den Anzeigen- und Reklameteil: **Margarete Wagner**, Kosmos Sp. z o. o. Verlag: „Posener Tageblatt“. Druck: Drukarnia Concordia Sp. Akc. Sämtlich in Posen, Zwierzyniecka 6.



Die diesjährigen Schulferien

aus Anlaß der Landesausstellung, werden länger als sonst dauern. Sichern Sie daher der Jugend gesunde Leibesübungen in freier Luft durch rechtzeitigen Einkauf von **Sportartikeln** bei der Firma

CAMERA

Photo-Sport, POZNAŃ, Fr. Ratajczaka 3

Chilesalpeter

und deutsches Kalisalz

sowie

Sonnenblumenkuchenmehl,
Erdnusskuchenmehl,
Walmehl,
Soyabohnenschrot,
Heringsmehl

und andere Futtermittel sind von meinen Lägern jederzeit preiswert zu haben.

A. Waldstein, Gniezno

Inh. OTTO HENZE

Getreide-, Futter-, Düngemittel- und Kohlen-Großhandlung.

Telefon Nr. 123 u. 124. Telegramme: Awald-Gniezno.



Nur in der Obsthandlung haben Sie die große Auswahl in sämtlichen Obst u. Südfrüchten

M. KOSICKI

Gwarna 10

Obst- und Südfruchthandlung

empfehle auch sämtliche Zuckerwaren und Schokoladen, Kaffee und Tee.

Lastkraftwagen

„Komna“ fragen!

„KOMNA“ T. z o. p. **Automobile**
Poznań, ulica Dąbrowskiego 83-85
Telefon 77-67 und 54-78.

Für Wiederverkäufer! Garantiert prima

Tilsiter Vollfett-Käse

schnittfeste Ware, offeriert zum Preise von **1.80 zł** pro Pfund ab Station Solec-Kuj. incl. Verpackung, bei Abnahme von mindestens einem Zentner.

Mleczarnia Makowiska
pow. Bydgoszcz. Tel. Solec-Kuj. 39.

Gebr. verzinkten Stacheldraht,

4 Stacheln, sehr gut erhaltene ausgesuchte Ware in fabrikmäßigen Rollen von ca 50 kg, 1000 Mtr. ca. 125 kg. 50 kg — 40, — zł gibt ab

P. Przygode,
Eisenhandlung, Krotoszyn.

100 Stck. rass. Jungvieh

Stiere und Färsen sucht zu kaufen und erb. Offerte
Kozłowski, Leszno, Dworcowa 27.

Zur Ausstellung empfehle einen großen Posten

Lorbeerbäume



Palmen und Dekorationspflanzen

Fr. Gartmann

Gartenbau und Blumenhandlung
Poznań,
Wielkie Garbary 21
Telephon 26-15.

Zu kaufen gesucht
Hund
(Dackel), schwarz-braun, gezeichnet, 6—8 Wochen alt.
M. Cybichowska, Małeckiego 28 III.

LOSE

zur 1. Klasse der 19. Staats-Lotterie

kaufen alle in der volkstümlichsten und glücklichsten Staatl. Lotterie-Kollektur Westpolens

W. KAFTAL i Ska.

Katowice, św. Jana 16
Filiale: Król. Huta, ul. Wolności 26
Filiale: Bielsko, Wzgórze 21
P. K. O. 304761

Haupttreffer:

Zł. 750000

außerdem 92 500 Gewinne im Gesamt-Riesen-Betrage von:

28 272 000 Złoty !!

Jedes zweite Los muß unbedingt gewinnen!

Preise der Lose:

¼ Los 10.— zł., ½ Los 20.— zł., ¹/₁ Los 40.— zł.

Ziehungen schon am 23. und 24. Mai

In den vorigen Ziehungen fielen bei uns Gewinne im Riesenbetrage von

18 000 000 Zł.

Tausende Bereicherte und welche ihr Glück bei uns gefunden haben, sind ein lebender, unwiderlegbarer Beweis unserer gewinnreichen, glückbringenden Beliebtheit und Verbreitung. Wir können ohne Bedenken die Behauptung wagen, daß, wer mit Geduld die Reihenfolge abwartet,

in unserer Kollektur immer gewinnen muß!!

Infolge der großen Nachfrage nach unseren gewinnreichen Glückslosen, muß man sich mit Bestellungen beeilen. Orig. Spielplanlisten kostenlos.

Hier ausschneiden und der Bestellung beilegen!

Bestellschein

an die Kollektur W. Kaftal i Ska., **Katowice**, ul. św. Jana 16 b. Hiermit bestelle ich für die 1. Staatl. Klassen-Lotterie

.... ¼ Lose à 10 zł.
.... ½ Lose à 20 zł.
.... ¹/₁ Lose à 40 zł.

Den Betrag werde ich nach Erhalt der Lose mittels der durch die Kollektur beigefügten Zahlkarte überweisen.

Genaue Adresse: ....
Name und Vorname: ....

Soeben erschienen!

Führer durch Posen

Neue, vollständig umgearbeitete und bedeutend vermehrte Auflage — mit zahlreichen Original-Federzeichnungen und einem Stadtplan

Preis 3,60 zł.

Zu haben in allen Buchhandlungen oder direkt von der

Drukarnia Concordia, Poznań

Zwierzyniecka 6.

Wer

Patyk's Schokoladen und Pralinen kauft

kauft gut und preiswert

W. Patyk

Ca. 30 Jahre nur an der Hauptpost
Aleje Marcinkowskiego 6.



Das Auge Ihrer Kamera

ist das Objektiv. Wie der Mensch in seinem ganzen Tun auf die volle Sehkraft seiner Augen angewiesen ist, so ist auch die beste Kamera in erster Linie von der Leistungsfähigkeit ihres Objektives abhängig. Je besser das Objektiv, desto schönere Bilder beschert uns die Kamera, desto grösser ist die Freude ob des guten Gelingens. Daher rüsten die grössten Kamera-Fabriken des In- und Auslandes ihre Apparate mit ZEISS-TESSAREN aus, den feinsten und zuverlässigsten Kamera-Augen der Welt. Wählen Sie die Kamera mit

ZEISS Tessar

Das ideale Objektiv für alle Zwecke der Photographie.

Lichtstärken 1:2,7 1:3,5 1:4,5 1:6,3

Alle Photo-Fachgeschäfte liefern gute Marken-Kameras ausgestattet mit Zeiss-Objektiven.

Ausführlicher Katalog F 14 kostenfrei von Carl Zeiss, Jena.



In meinem Pensionshause, herrlich im Mühlengrunde in waldreicher Gegend, in unmittelbarer Nähe des Seebades „Syrena“ gelegen, finden ab sofort Erholungsbedürftige freundliche Aufnahme.

Voranmeldungen für die Hauptsaison erwünscht.

H. Hoffmann, Grotniki

Post- und Eisenbahnstation Włoszakowice, pow. Leszno Wlkp.
Auch Wohnung ohne Pension sind hier zu haben.
Zum Verkauf stehen 3 kleine Sommerhäuschen.

Gelegenheitskauf!

Dampfpflugsatz „Heilbronn“ Jahrgang 1917, 18 PS. Heissdampfmaschinen, kompl. aufgearbeitet, wie neu, sehr sparsam im Verbrauch von Heiz- und Schmiermaterial, verkaufen wir sehr günstig.

Centrala Pługów Parowych T. z o. p.
Maschinenfabrik und Kesselschmiede
Poznań, św. Wawrzyńca 36.

Trocken-Apparat

Vacuumtrockner, Trommeltrockner, Felderdarre gesucht.

Verdampfungsleistung 12—15000 kg Wasser in 24 Stunden. Offerten unter „L. 7772“ an Ann.-Exped. Wallis, Toruń.

Der Betrieb unserer Trocknerei ist wieder eröffnet und nehmen jedes Quantum

Kartoffeln zur Lohntrocknung an

Brennereigenossenschaft Gościejewo

poczta Rogożno (Wlkp.)

Außer den täglich angesetzten Waschvorführungen, welche am **Montag** im Posener Tageblatt **bekannt gegeben** worden sind, findet ein Vortrag nur in deutsch statt; auf Wunsch vieler Hausfrauen findet dieser Vortrag am **Freitag, dem 17. d. Mts., nachm. 6 Uhr im evangelischen Hospiz statt.**

Ich bitte dieserhalb um zahlreichen Besuch.

Schmutzige Wäsche bitte nicht vergessen mitzubringen.